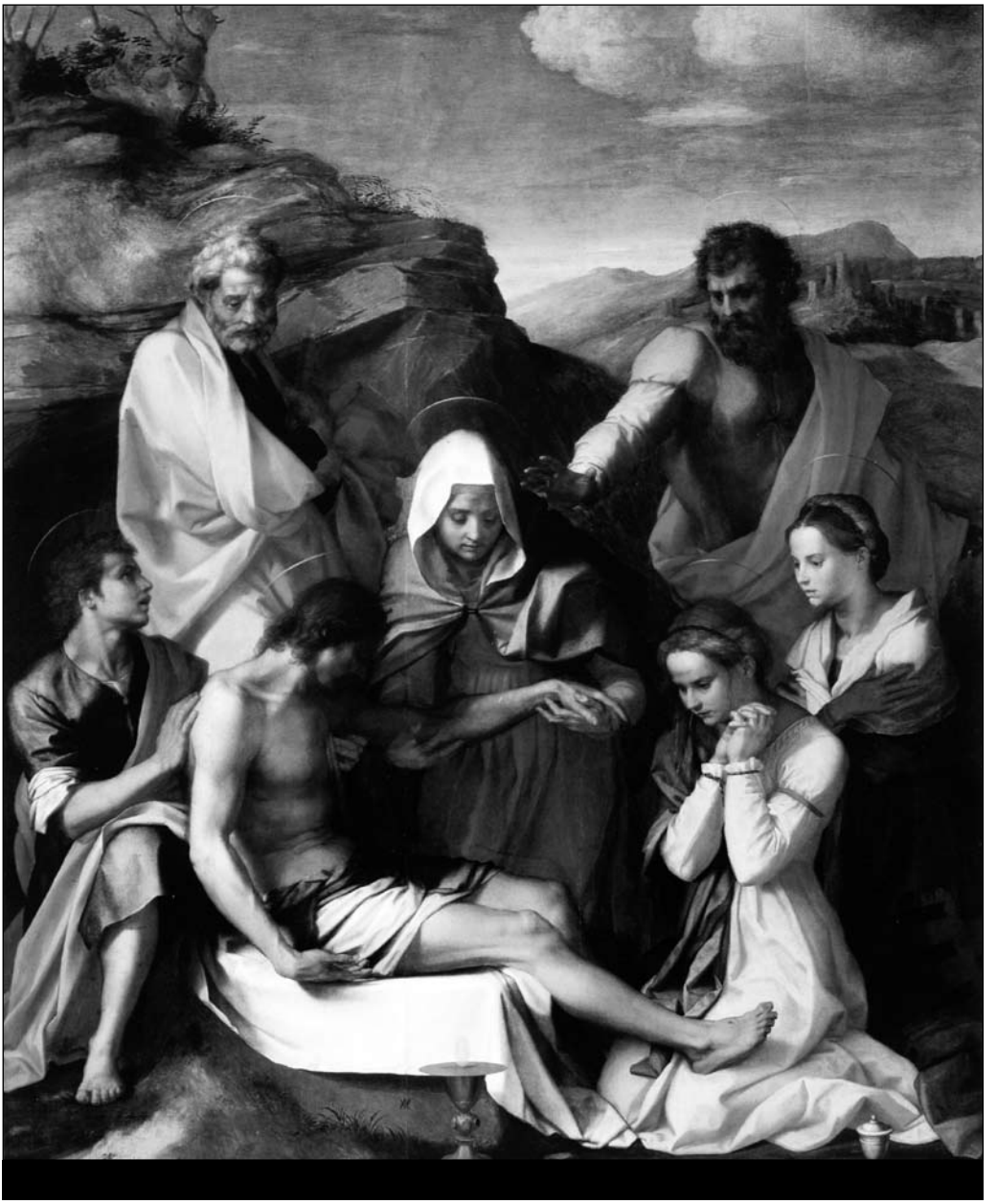
Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord · Elias · Gethsemane · Paul Gerhardt · Segen

Nr. 55 **April / Mai 2010**



Aus dem GKR	4
Ökumenische Studientage	4/5
Osterleuchter	6/7
Kinder, Kinder	8/9
Mitteilungen/Amtshandlungen	10
Hans Thiele	11
Kirchenmusik/Gospel-Hilfe für Haiti	12
Jubiläumsveranstaltungen	13
Geburtstage	14
Grüße aus Lettland	14
Die Lettische Evangelisch-Lutherische Gemeinde Berlin	15
Gottesdienste	16/17
Regelmäßige Veranstaltungen	18/19
Auf ein Wort zum Stadtkloster	20/21
Menschen in unserer Gemeinde/ Liturgischer Chor	22
100. Todestag Friedrich von Bodelschwinghs	23/24/25
Veranstaltungen & Konzerte	26
Anzeigen	27 bis 29
Kontakte	30/31

Hinweis: Der Gemeindebrief erscheint als pdf-download auf der gemeindeeigenen Homepage www.ekpn.de

Titelbild

Andrea del Sarto, Beweinung Christi, 1524, Öl auf Holz 238 x 198 cm Florenz Palazzo Pitti, Galeria Palatina

Herausgegeben vom
Gemeindekirchenrat der Evangelischen
Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord.
Auflage: 2000 Stück.
Redaktionsanschrift: Gemeindebüro der
Ev. Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord
Gethsemanestr. 9, 10437 Berlin
T.: 4 45 77 45, F.: 43 73 43 78
zentralbuero@ekpn.de
Gestaltung: Grafik-DesignBüro Dieter Wendland
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
ist der **1. 5. 2010**

Die Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder und nicht immer die der Redaktion bzw. des Gemeindekirchenrates

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Am 3. Juli 1910 ist die Elias-Kirche feierlich eingeweiht worden. Über 9 Jahrzehnte haben hier Menschen in Freud und Leid Trost und Zuspruch, Lebenshalt und Hilfe erfahren. Mehr als 90 Jahre später ist die Kirche 2001 an das »Mach-Mit-Museum für Kinder« zur Nutzung übergeben worden. Noch immer läuten die Glocken mittags um 12 und abends um 18 Uhr zum Innehalten und zur Erinnerung an die vergehende Zeit. Und die Glocken läuten als Einladung zu unseren Gottesdiensten und Andachten. Nur die Zeit scheint seit langem stillzustehen. Jedenfalls stehen die Zeiger der Kirchturmuhr still. Die Kirchengemeinde und das Mach-Mit-Museum haben die Vorstellung, dass die Turmuhr der Elias-Kirche wieder instand gesetzt wird und den Menschen im Kiez die Zeit anzeigt.100 Jahre nach Einweihung der Kirche soll die Turmuhr wieder in Betrieb genommen werden. Nach dem Gottesdienst unter freiem Himmel im »Göhrener Ei« am Sonntag, dem 4. Juli 2010 mit Gemeinde- und Straßenfest soll die Uhr wieder »gehen«. Wir bitten Sie, sich durch Ihre Spende an der Aufbringung der Kosten von 1.450 € zu beteiligen. In die Grundreparatur des Uhrwerks hat das Museum bereits mehrere tausend Euro Fördermittel eingebracht. Wir haben die Hoffnung, dass die abschließenden Arbeiten durch Spenden unserer Gemeinde finanziert werden können. In jedem Gottesdienst liegen Spendenumschläge bereit. Diese können Sie gern mit Ihrer Spende in die Kollektenkörbe legen oder in einem unserer Gemeindebüros abgeben. Ich danke Ihnen für Ihre Mithilfe und grüße Sie, Ihr *Heinz-Otto Seidenschnur*

Laudate Dominum

Musikalische Vesper
zum Sonntag Kantate
am 2. Mai 2010, 18 Uhr

mit dem Gemischten Chor der Musikschule »J. S. Bach« Potsdam
Ort: Paul-Gerhardt-Kirche, 10439 Berlin, Wisbyer Straße 7
Es erklingen Werke aus vier Jahrhunderten, u.a. von Th. de Viktoria, L. Viadana, C. Monteverdi, J. Wilbye, J. Rheinberger, C. Franck, F. Mendelssohn-Bartholdy sowie internationale Weisen und Spirituals
Orgel: Tobias Scheetz
Sopran: Sophie Malzo
Leitung: Marion Kuchenbecker
Liturgin: Uta Fey

Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid. Epheser 1,18

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich kann mich noch erinnern, wie es war, als ich – damals noch ein Kind – das erstemal zusammen mit der Schulklasse an die Ostsee fahren sollte. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, wie das sein könnte: ein so großes Wasser, dass man das andere Ufer nicht mehr sieht. Alles, was ich bis dahin gesehen hatte, waren die Havel, die Nuthe, und ein paar Seen, zu denen wir mit dem Fahrrad fahren konnten, wenn wir baden wollten. Da war das andere Ufer nicht weit. Es galt als Mutprobe, hinüberzuschwimmen. Und jetzt ein Meer? Wasser, so weit das Auge reicht? Die meisten aus meiner Klasse hatten das schon gesehen, aber ich lief voller Erwartung den Weg durch die Wiesen und Felder, man hörte schon die See rauschen – und dann lag sie vor mir, die Ostsee, und die Wellen glitzerten in der Sonne. Dieses Bild, der Geruch, die Geräusche haben sich mir eingeprägt. Vielleicht fahre ich deshalb bis heute am liebsten an die See.

Diese Begebenheit fiel mir ein, als ich über Ostern nachdachte. Sie lehrt mich, dass meine Erfahrung und meine Vorstellungskraft nicht das Maß dafür sind, ob etwas ist oder nicht ist. Auch das sogenannte wissenschaftliche Denken greift viel zu kurz, um uns sachgerecht Auskunft zu geben über die Wirklichkeit unseres Lebens.
Da wird z.B. in der medizinischen Wissenschaft der Mensch scheibchenweise mit Hilfe modernster Computer untersucht und analysiert, das Wissen über den Menschen also immer umfassender, die Lebenserwartung immer größer, und trotzdem haben immer mehr Menschen Angst vor dem letzten Abschnitt ihres Lebens, weil uns dieses Wissen nicht weiser gemacht hat für die Frage, was der Mensch ist und was er braucht.

Gerade unsere Augen verführen uns. Viele sagen das ja so: »Ich glaube nur, was ich sehen kann !« Aber was sehen sie? Die Wirklichkeit des Faktischen, die uns kalt gegenüber tritt: den Kranken, der zum Kostenfaktor wird. Den Alten, dessen Körper verfällt. Das Kind, das nervt. Die Not, die abstößt. Sehen wir nur das vordergründige Bild oder sehen wir auch dahinter?
Erst wenn wir mit dem Herzen sehen, wenn unsere Augen erleuchtet sind, berührt uns das, was wir sehen, nehmen wir Beziehung auf, verändert sich etwas in uns und werden wir bereit, die Wirklichkeit nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern sie auch zu gestalten.

Es geht zu Ostern um diese Hoffnung, die sich nicht abfindet mit dem Diktat des scheinbar Faktischen, dessen höchster Kronzeuge der Tod selbst ist. Jesus hat in seinem Leben die Menschen mit den Augen Gottes angesehen. Und das heißt, er blieb nicht nur bei dem stehen, was er sah, sondern er sah auch, was noch ausstand an Leben, was noch nicht erfüllt war. Dieses Leben, das noch ausstand, sprach er den Menschen im Namen Gottes zu. Diesem Leben hat er den Weg bereitet, ja er selbst ist dieses Leben, das aus Gott und von Gott kommt. Diese Sicht auf den Menschen und auf unser Leben brachte ihn in Konflikt mit den Mächten des Todes und schließlich ans Kreuz. Aber Gott hat ihn der Herrschaft des Todes nicht überlassen. Er hat ihn auferweckt und auch uns in ihm zur Hoffnung befreit.

Gott gebe uns erleuchtete Augen des Herzens, damit wir uns selbst, die Menschen um uns herum und auch unsere Gemeinde mit den Augen der Hoffnung sehen lernen.

Ihr Pf. Gisbert Mangliers

G K R

Aus der Arbeit des Gemeindekirchenrates

Am 1. Februar und am 1. März tagte der Gemeindekirchenrat. Folgende wichtige Themen standen auf der Tagesordnung:

- Verabschiedung unserer Mitarbeiterin Christina van Laak
- Vorstellung des Haushaltsplanes
- Unterstützung von Herrn Galuschkov in Orel
- Elternzeit von Christoph Zschunke und seine Berufung zum Professor in Düsseldorf
- Herstellung von neuen Postkarten und Prospekten unserer Gemeinde
- Änderung des Wahlmodus der nächsten Wahl zum GKR im Herbst
- Auftrag an Herrn Georg Schubert zur freien Wortverkündigung in unserer Gemeinde

Dazu folgende Informationen über die gefassten Beschlüsse:

- Der Haushaltsplan für 2010 wurde beschlossen
- Herr Galuschkov erhält als ehemaliger Zwangsarbeiter von unserer Gemeinde eine monatliche Unterstützung.
- Christoph Zschunke wird die Leitung der Kantorei weiterführen, die Durchführung seiner weiteren Arbeiten in unserer Gemeinde werden neu organisiert
- Die Aufhebung der Wahlbezirke zur bevorstehenden Wahl des GKR erfolgt nicht
- Der GKR befürwortet den Auftrag zur Wortverkündigung an Herrn Georg Schubert
- Erteilung des Auftrages zur Vorbereitung und Planung der Sanierungsarbeiten an der Gethsemanekirche an unseren Architekten Markus Rheinfurth

Als Ergebnis der Beratungen wurde festgelegt, dass an der begonnenen aber noch nicht abgeschlossenen Arbeit an unserem Gemeindekonzept unbedingt weiter gearbeitet werden muss. Das haben wir uns für die nächsten Monate vorgenommen.

Ihnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Ehrenamtlichen, den Leserinnen und Lesern wünsche ich Frohe Ostern!

Wolfgang Schellig
Vorsitzender des Gemeindekirchenrates

Ökumenische Studientage zum »himmlischen Mahl«

Das Thema »himmlisches Mahl« sollte Aufsehen erregen und Menschen dazu bringen, sich an den beiden Studientagen Anfang Februar und Anfang März zu beteiligen. Die Initiative ging von einem ökumenischen Arbeitskreis aus um Pfr. em. Manfred Richter. In der Gethsemane-Winterkirche kamen jeweils um die 40 – 50 Menschen zusammen, größtenteils aus anderen Bezirken und Gemeinden. Es ist ein »Gethsemane-Thema«, denn in dieser Kirche wurden vor 7 Jahren während des 1. Ökumenischen Kirchentages die beiden Gottesdienste gefeiert – ein katholischer und ein evangelischer – wobei wir uns gegenseitig jeweils zur Eucharistie und zum Abendmahl einluden. Für die beiden beteiligten katholischen Priester hatte das verheerende Folgen, so dass sich nun die Frage erhebt, ob in München beim 2. Ökumenischen Kirchentag im kommenden Sommer so etwas wiederholt wird.

Auf dem Weg nach München sollte an diesen beiden Studientagen gewissermaßen innegehalten werden, um sich nach den Wegweisern umzusehen. Im Februar referierten Prof. Dr. Johannes Brosseder, katholischer Theologe aus Köln und Prof. Dr. Konrad Raiser, u.a. langjähriger Generalsekretär beim Weltrat der Kirchen, evangelischerseits wohl einer der kompetentesten Fachleute. Unter den Zuhörenden, die alle ein Statement abzugeben gebeten wurden, saßen zwei Paare, die in »konfessionsverbindenden Ehen« leben. Es ging sehr unter die Haut, wie alle vier Ehepartner von der großen Belastung erzählten, die sie nur mit schlechtem Gewissen gemeinsam zu Eucharistie und Abendmahl gehen lässt. Unser Thema, so wurde klar, war nicht eine intellektuelle Spielerei, sondern dieses Thema ist ein menschliches und ein brennendes.

Prof. Dr. Brosseder stellte nun dar, dass die katholische und die evangelische Lehre vom Abendmahl nicht so weit voneinander entfernt sind, als dass sie nicht in sehr übersehbarer Zeit aufeinander abgestimmt werden könnten, so dass eine gegenseitige Einladung auch nach dogmatischen Gesichtspunkten möglich wäre, ohne dass eine der beiden Konfessionen entscheidende Positionen aufgeben müsste. In beiden Konfessionen, bei Katholiken und Lutheranern (nicht übrigens bei den Reformierten), wird Brot und Wein, bzw. Saft, als Leib und Blut Jesu verstanden. Zur Substanz von Brot und Wein kommt die weitere Substanz des Leibes und Blutes Jesu hinzu. Diese »Transsubstantiationslehre« kann sehr anschaulich erklärt werden: eine rote Rose im Beet ist eben nichts

weiter, als eine Blume. Wird sie abgeschnitten und übergibt sie ein Mann seiner Geliebten, dann ist in dieser Rose noch viel mehr enthalten, als nur die Pflanze mit ihrer Farbe und ihrem Duft. Sie ist gefüllt mit der »Substanz« der Liebe. Nehmen wir Brot und Kelch bei Abendmahl und Eucharistie, dann steckt darin die ganze Liebe Gottes zu uns. Ob dabei die Funktion eines katholischen Priesters, die an einen opferbringenden Priester im damaligen jüdischen Tempel angelehnt ist, angebracht ist, müsste zu klären sein. Letztendlich, so Brosseder, rührt der Zölibat noch aus so einer Funktion.

Prof. Dr. Raiser machte – für uns Evangelische sehr heilsam – klar, dass sich unser Abendmahlsverständnis in den letzten wenigen Jahrzehnten gründlich geändert hat. So war es noch vor Kurzem allgemein üblich, nur wenige Male im Jahr Abendmahl zu feiern – und dann auch noch außerhalb des »Hauptgottesdienstes«. Es muss sich auch noch weiterhin viel ändern, etwa der sorgsame Umgang mit Brot und Wein/Saft nach dem Abendmahl. Wenn wir mit unseren katholischen Geschwistern ins Gespräch darüber kommen wollen, müssen wir in dieser Frage noch sehr viel sensibler werden. Dennoch ist das Thema der gegenseitigen Einladung sehr relevant, haben doch beide Kirchen das andere Sakrament, das der Taufe, gegenseitig anerkannt. Beide Kirchen nehmen es als »Eintritt« in die Kirche. In dieser Kirche nun wird auch Abendmahl/Eucharistie gefeiert, was rechtfertigt da eine Trennung? Was den kommenden Kirchentag betrifft, so vertrat Raiser eine sehr vorsichtige Linie und warnte davor, dass »alles platzen« könnte, blieb allerdings die Antwort auf die Frage schuldig, was denn platzen könne. Den Einwand, ob man denn nicht die Schmerzen aushalten müsse, den die getrennten Abendmahlsfeiern zeitigen würden, wies er zurück. Es gäbe keinen Grund, Schmerzen auszuhalten, schon gar nicht bei dem wunderbaren Geschenk Gottes in Abendmahl und Eucharistie. Der Studientag im März bescherte uns ein Referat von Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach aus Ludwigshafen. Er ist Jesuit und beleuchtete unser Thema eher von der gesellschaftlichen Seite. Er sieht die Kirche als im Exil befindlich – so wie Israel einst im babylonischen Exil war. Das Exil der katholischen Kirche sieht er in »sechs K« (und

beschreibt damit etwas, was wohl auch auf die evangelische Kirche zutrifft): »Kirche im Kapitalismus«, eine Kirche, die sich mit unserem Wirtschaftsystem arrangiert und sich dessen bedient; »Kirche in Körperschaftsform«, eine Kirche, die hoheitliche Funktionen ausübt und Privilegien des Staates genießt; »Klassenkirche«, eine Kirche, die nicht eindeutig auf der Seite der Armen steht; »Kathedralkirche«, eine Kirche, die immer weiter zu größeren Einheiten fusioniert und die Gemeinde vor Ort aus dem Blick verliert; »Kultkirche«, eine Kirche, die gesellschaftlich wichtige Werte liefert; schließlich die »Klerikerkirche«, eine Kirche, die der Eucharitiefeier eine zentrale Rolle gibt, die Eucharistie aber nur von einem sehr eng gefassten Kreis von Menschen, den Priestern, gefeiert werden darf. Einen Ausweg aus dem Exil sieht Hengsbach dann, wenn die Kirche aus dem Schatten des Staatsapparates heraustritt und etwa die Form eines privaten Vereines annimmt. Das, so wäre der logische Schluss, ist dann eine Form, in der die Kirchen wohl spätestens aufeinander zugehen und miteinander Abendmahl feiern könnten.Zweifellos waren die Studientage eine große Bereicherung für unsere Gemeinde. Unser Dank gilt dem ökumenischen Arbeitskreis, der uns zu dieser Bereicherung verholfen hat.

Christian Zeiske

Hier gibt's das **kostenlose**
Probe-Abonnement Ihrer Evangelischen Wochenzeitung
Telefon 28 87 48 17 vertrieb@wichern.de
Die Lieferung endet nach drei Wochen automatisch
die Kirche

Osterleuchter

Haben Sie sich schon mal gefragt, woher die Kerzen auf dem Altar kommen, oder der einzeln stehende Osterleuchter vor dem Altar in unserer Kirche? Was soll das eigentlich symbolisieren? Könnten Sie auf Anhieb sagen, wie die Osterleuchter in unseren Kirchen aussehen? ...– haben Sie sich den Leuchter wirklich genau angesehen? Nicht nur die brennende Kerze von weitem, nein, den Osterleuchter selber... vielleicht denken Sie auch an den aus einem antiken Marmor-Säulenschaft gearbeitete, mit Sonnensymbolen verzierten Osterleuchter im Magdeburger Dom (um 1170), oder an den Leuchter im Münster des ehemaligen Prämonstratenserklosters Jerichow (Stein, achteckiger reliefierter Sockel, um 1160/70). Dann fällt Ihnen vielleicht der große einzeln stehende Leuchter in der St. Marienkirche in Frankfurt/Oder ein, vielleicht der fünfarmige Leuchter der St. Jacobikirche in Perleberg, der Leuchter in Werben an der Elbe? Menschen haben seit mehr als 2000 Jahren mit Zeichen und Symbolen ihre Gedanken und Gefühle manifestiert und demonstriert. Schaut man in die einschlägige Literatur zu Zeichen und Symbolen, findet man schnell die verschiedensten Erklärungen und Deutungen. Über Generationen haben sich Riten und Handlungen erhalten und verändert. Unser so genanntes aufgeklärtes Dasein weiß oft nicht mehr über die Ursprünge, die Herkunft Bescheid. Mir wurde erst wieder beim Nachlesen bewusst, dass ich den Leuchter in Jerichow gesehen hatte , damals war ich mehr von der gesamten Architektur des Kirchenraumes, der romanischen Backsteinkirche fasziniert, den Osterleuchter hatte ich eher beiläufig betrachtet. Schauen wir uns in den sakralen Räumen richtig um, verknüpfen sich Anordnung und Funktion der Gegenstände, Zahlen, miteinander, bekommen einen Sinn. So sind Kerzen seit Alters her nicht nur »Leuchtmittel«, sie stehen vielmehr für Licht im Dunkel, Erleuchtung, für das Leben selbst. Für Christen bedeuten sie Christus als Licht der Welt, das göttliche Licht, das in der Welt scheint. Christus als der von den Toten Auferstandene im Lichte der Transfiguration. Die menschliche und die göttliche Seite von Christus verkörpern die Kerzen rechts und links auf dem Altar. Die orthodoxen Christen stellen drei miteinander verbundene Kerzen für die heilige Dreifaltigkeit auf. Die Osterkerze brennt zwischen Ostern und Himmelfahrt als Zeichen nach der Auferstehung Christi für die Anwesenheit von Christus bei seinen Jüngern, am Himmelfahrtstage wird sie gelöscht. Christus ist von der Welt gegangen. Die Osterkerze symbolisiert das Licht des Auferstandenen. Der siebenarmige Leuchter, die Menorah soll die göttliche Gegenwart andeuten, die sieben Tage darstellen oder auch die Sonne und die Planeten. So bekommen diese Gegenstände einen besonderen Sinn. Der Fünfarmige Leuchter erzählt uns von der Bedeutung der Zahl fünf: die den Menschen nach dem Sündenfall

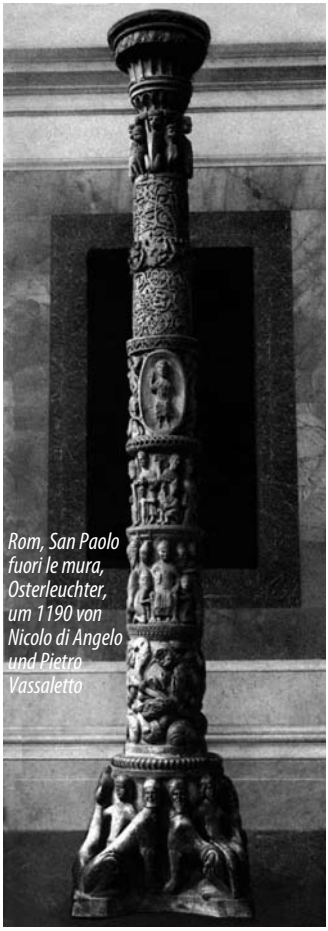
Leuchter in Jerichow

Leuchter in Frankfurt/Oder

darstellt, es können auch die fünf Sinne sein, oder die fünf Punkte des Kreuzes usw., einen siebenarmigen Leuchter kennen wir aus Frankfurt /O. Der Autor Wolfgang Töppen erzählt: »Der Bronzeleuchter steht auf einem pyramidenförmigen Sockel, der auf vier Adlern ruht, erhebt sich der Schaft des feuervergoldeten Kandelabers. Er besteht aus sieben Walzen. Zwischen der sechsten und siebenten gehen seitlich zwei gewellte Arme aus Weinlaub ab. Auf deren »Wellen« befinden sich sieben Kerzen. In den »Wellentälern« hängen kleine Wappenschilde mit dem brandenburgischen Adler. Diese deuten auf eine landesherrliche Stiftung hin. Otto, der letzte Wittelsbacher Markgraf in Brandenburg, könnte vor 1373 der Stifter gewesen sein. Unter den erhaltenen monumentalen Leuchtern des Mittelalters zeichnet sich unser Kandelaber mit einer Höhe von 4,70 m und einer Breite von 4,20 m durch seine ungewöhnliche Form und seinen reichen Reliefschmuck aus. Es gibt kein in Typ und Dekor vergleichbares Beispiel. Die christliche Gemeinde hat den siebenarmigen Leuchter des jüdischen Tempels übernommen. Sie hat ihm jedoch eine neue Deutung gegeben. Sie sieht mit der jüdischen Gemeinde in den sieben Flammen des Leuchters ein Symbol der sieben Gaben des Geistes, und bezieht sie auf Christus. Von den sieben Gaben des Geistes spricht der Prophet Jesaja im Kapitel 11, 1–2: »Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.« In dem bekannten Weihnachtslied wird diese Stelle aus dem Alten Testament aufgegriffen: »Es ist ein Ros' ensprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen; von Jesse kam die Art. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt, hat uns gebracht alleine Marie die reine Magd; ...« Der Spross aus der Wurzel Jesse (Isai) ist Jesus Christus. So erzählt der Künstler vom Fuß des Leuchters beginnend nach oben zu in 30 Reliefbildern die Geschichte von Jesus. Er beginnt mit der Wurzel Jesse und der Ankündigung der Geburt Jesu an Maria. Es folgen Szenen der Kindheit, der Passion und Ostern. Der Zyklus endet mit dem Pfingstereignis. Die Jünger Jesu sind im Tempel beisammen und über ihren Häuptern brennen die sieben Kerzen als Symbole der Gaben des Geistes. »Als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und sie wurden alle voll des heiligen Geistes.« (Apostelgeschichte 2, 1–3) Bei keinem der aus der Literatur bekannten 54 Leuchter (heute sind nur noch 28 zum Teil erhalten) ist die Verbindung zwischen der Verheißung aus Jesaja und deren Erfüllung im Neuen Testament so überzeugend gelöst worden wie bei diesem Kandelaber.« (Quelle Internet)

D. Wendland

Perleberg, von drei Löwen getragener Leuchter, fünf Arme symbolisieren die Leiden Christi, 1485, Rotgießer Hermann Bonstede aus Hamburg



Rom, San Paolo fuori le mura, Osterleuchter, um 1190 von Nicolo di Angelo und Pietro Vassaletto

Frau H. Benner

Frau A. Mertens

Frau G. Bosem

Wer gestaltet die Christenlehre?

Im letzten Gemeindebrief haben wir die Themen, die uns in der Christenlehre in diesem Schuljahr beschäftigen, dargestellt. Heute wollen wir vorstellen, wer bei der Christenlehre dabei ist. Über 120 Kinder besuchen in unserer Gemeinde regelmäßig die Christenlehre. Das ist eine ganze Menge und es gibt viel zu tun. So haben wir vor Jahren ein Projekt angeschoben, bei dem Ehrenamtliche die Christenlehre gemeinsam mit den Hauptamtlichen gestalten und tragen. So treffen sich jede Woche in den Teams für die einzelnen Christenlehrestufen: Pia, Gudrun, Julia, Elena, Lea-Zora, Richard, Frederik, Nina, Luisa. Die Ehrenamtlichen Barbara mit Christian Zeiske, Laura Struppek und Antje Erdmann treffen sich, um die jeweilige Christenlehre vorzubereiten, und anschließend in der Woche auch mit den Kindern zu erleben. Unsere motivierten Ehrenamtlichen Frau Benner, Frau Weiser, Frau Bosem, Frau Mertens, Frau Lenz, Anne, Nico bieten noch eine wunderbare Besonderheit in unserer Gemeinde an: den Abholservice für die Kinder der 1. Klasse der Christenlehre am Mittwoch. Die Kinder werden von der Schule oder dem Hort abgeholt und in die Gemeinde zur Christenlehre begleitet. Alle weiter entfernten Schulen fährt Paul Beutel mit dem Bus an. Das sind unsere Ehrenamtlichen rund um die Christenlehre.

Frau N. Lenz

Unser KUGKUK in Elias

jeden 1. Sa. im Monat
von 10 bis 12 Uhr
Im April sind Osterferien!
1. Mai: »Geh aus mein Herz und suche Freud«

Besuch der Christenlehre in der Moschee

Die Christenlehregruppe der 5.+ 6. Klasse setzen sich gerade mit dem Thema Islam auseinander. Zum Abschluss werden wir gemeinsam am 14. 4. 2010 die Sehitlik-Moschee an der Hasenheide besuchen. Es wird für uns eine Führung geben. Wer sich interessiert und sich dem Besuch anschließen möchte, melde sich bitte an. Es sind noch ein paar Plätze frei. Anmeldung bei Antje Erdmann 41 71 59 57 oder a.erdmann@ekpn.de. Treffpunkt: Elias. Abfahrt 16.15 Uhr. Rückkehr ca. 19.45-20 Uhr. Mitzubringen: Unkostenbeitrag 2 € + Hin- und Rückfahrkarten AB

Frau Weiser

Nina Brozmann und Barbara Röttig

Lea-Zora, Ellena, Julia und Richard

Fahrradwochenende im Mai – Mit Muskelkraft das Ziel erreichen!

Wer vom 28.–30. Mai 2010 Lust hat in die Pedalen zu treten und beweisen möchte, was in ihm steckt, sollte sich zum Fahrradwochenende anmelden. Wir werden mit Fahrrädern am Freitagnachmittag 15 Uhr starten ins Berliner Umland. Samstag werden wir unseren Sattel weniger strapazieren und hoffentlich schon Erdbeeren oder Kirschen pflücken können, und Sonntagnachmittags werden wir abgestrampelt, müde, etwas schmuddelig, aber glücklich hier in Berlin wieder anlanden. Kosten: ca. 25 Euro plus Fahrkarten. Anmeldung bitte bei Antje Erdmann.

Biblisch Kochen für Kinder & Erwachsene

Wir werden Spaß und Freude haben. Wir werden gemeinsam leckere 3-Gänge-Menüs zubereiten und anschließend diese gemeinsam genießen. Kommt einfach mal vorbei!

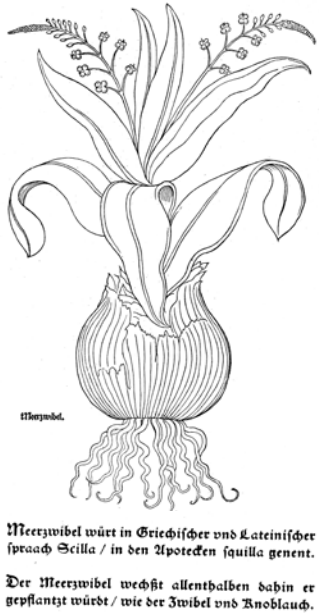
20. 4.10 um 17.30 bis 19.30 Uhr
»Auszug aus Ägypten – Passah«
18.5.10 um 17.30 bis 19.30 Uhr
»Adam und Eva«

Jeweils in Elias (Göhrenerstr. 11) im Diakonieraum, Eingang über den Hof. WICHTIG: Anmeldung bis 24 h vor Beginn bei: nina.brossmann(et) googlemail.com

Bringt Freude, Spaß und gute Laune mit und einen Unkostenbeitrag von 5 Euro. Kids, die ohne ihre Eltern kommen, sollten mindestens in der 1. Klasse sein. Kommt vorbei!

Wir freuen uns auf Euch

Luisa Girke und Nina Broßmann



Taufen

Onno Neymanns, Jannis Schurmann,
Marlene Tewinkel, Mina Proff,
Theda und Henrike Batzel,
Jasper und Richard Brandes,
Johanna Mathilda Vinke

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her,
der dich behüte auf dem Wege
und dich bringe an den Ort,
den ich bestimmt habe.
2. Mose 23, 20

Trauungen

Birgit und Anna Katharina Weske

Wo du hingehst, da will ich auch hin gehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.
Ruth 1, 16

Bestattungen

Hans Thiele
im Alter von 86 Jahren
Christa Scherfling
im Alter von 68 Jahren
Heinz Wahnig
im Alter von 78 Jahren
Dr. Hans-Gert Kupferschmidt
im Alter von 80 Jahren
Günter Kubenz
im Alter von 89 Jahren
Hildegard Jerichow
im Alter von 94 Jahren

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue? Psalm 42,3

»Stellenangebot«:

Das Kindergottesdienst- Team Gethsemane soll erweitert werden. Dazu werden Mitarbeitende gesucht.

Bezahlung: natürlich nichts

Geboten wird: ein nettes Team, das sich monatlich trifft und die Bereitschaft aller im Team, gemeinsam Kindergottesdienste sonntags in der Gethsemanekirche zu überlegen und durchzuführen.

Geboten wird weiterhin: Eine sehr sinnvolle Arbeit mit Kindern und Möglichkeiten zur eigenen geistlichen und theologischen Weiterbildung.

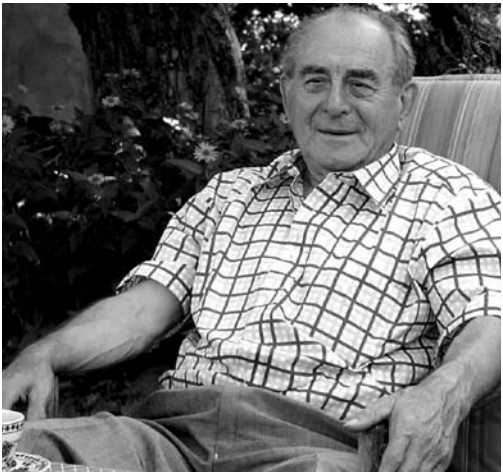
Erwartete Qualifikation: viel Herz und Verstand
Arbeitsumfang: ganz nach Wunsch. Auf jeden Fall so viel, dass es keinesfalls zu einer Belastung wird, sondern die Freude an der Arbeit erhalten bleibt. Je größer das Team ist, auf desto mehr Schultern verteilt sich die Arbeit.

Nähere Informationen: einfach vor dem Gottesdienst Mitarbeiterinnen des Teams ansprechen und mal einen Kindergottesdienst miterleben. Oder: Pfr. Zeiske fragen
Zeitpunkt der persönlichen Kontaktaufnahme:
...na, am besten gleich!

Geburtstagskaffee
Herzliche Einladung
an alle, jung und alt, die im April und Mai Geburtstag haben.

Wir freuen uns, Sie am Donnerstag, dem 27. Mai 2010 um 15 Uhr in den Räumen des Elias-Gemeindehauses begrüßen zu dürfen. Es wäre schön,wenn wir bei Kaffee oder Tee, Kuchen undSaft miteinander ins Gespräch kommen, Lieder singen und eine Geschichte hören.

Hans Thiele



**»... mit allen Gliedern deines Volkes,
mit allen Menschen, die dich suchen,
mit allen, die uns vorausgegangen sind,
mit allen guten Mächten, mit der ganzen Schöpfung
danken wir dir, preisen wir dich ...«**

Diese, oder ähnliche Worte werden zur Einleitung des Abendmahles gebetet. Alle und alles vereinigt sich im Lob Gottes – auch die, die uns in die Ewigkeit vorausgegangen sind. Wenn wir Gott loben, dann schwingt in traditionellen Formen des Abendmahles auch das Lob früherer Generationen mit.
Ein Mensch unserer Gemeinde ist uns vorausgegangen. Hans Thiele starb im Januar. Am 5. Februar haben wir eine Trauerfeier in seiner geliebten Gethsemanekirche gehalten. Hans Thiele hatte sich gewünscht, dass nach seinem Tod sein Sarg in der Kirche stehen solle und es sollte der Kanon »dona nobis pacem« gesungen werden. Eine große Gemeinde hatte sich versammelt, die Gethsemane-Kantorei hatte sich – trotz des ungünstigen Termins – freigenommen und sang. Am Schluss, als man den Sarg hinaustrug, wurde Hans Thiele auch getragen von dem »dona nobis pacem«, das laut anhielt, bis der Sarg durch die Kirchentür nach draußen gebracht worden war.
Auf einem Bild der Ausstellung »wachet und betet« im vergangenen Herbst habe ich ihn auf einem Photo entdeckt, wie er inmitten der vielen Menschen saß, die an einer der Fürbitteandachten im Herbst '89 teilnahm. Er drückte mit seinem Gesicht das aus, was ich so sehr an ihm schätzen gelernt habe: diese Offenheit und Klarheit im Denken, das in jenen Tagen so nötig war. Er scheint zu dem, dem er gerade zuhört, in seinem Berliner Dialekt sagen zu wollen: ›Mensch, Junge, das ist richtig, was du sagst. Mach weiter so, dann ändert sich auch was‹. Ganz ähnlich hat er mir Mut zugesprochen, wenn ich ihn gebraucht habe, mit genau diesem fröhlichen und aufmerksamen Gesichtsausdruck. Ich persönlich habe ihm sehr viel zu verdanken. Die Gemeinde hat ihn zu einem Ehrenmitglied des Gemeindekirchenrates gemacht – gegenwärtig dem einzigen.
Wir vermissen Hans Thiele, der uns auch vorgelebt hat, für nichts zu schade zu sein. Zur verantwortlichen Tätigkeit eines Gemeindekirchenrates gehörten für ihn ganz selbstverständlich Gartenarbeiten und Reparaturen an »seiner« Kirche.
Wir sind traurig, dass wir ihn nicht mehr unter uns haben. Seine Spuren sind in unserer Gemeinde zu erkennen. Und so schwingt dann, wenn wir von Herzen Gott loben, auch sein Lob mit, all das, was Spuren hinterlassen hat, all das, womit Hans Thiele sein Lob Gottes in Worte und in Taten gefasst hat. *Pf. Christian Zeiske*

Taufgedächtnis

Am **Ostersonntag, dem 4. April 2010, um 9.30 Uhr** findet in der Paul-Gerhardt-Kirche wieder die Feier des Taufgedächtnisses statt. In dem Familiengottesdienst, in dem auch Taufen sein werden, wollen wir besonders mit allen Kindern und Erwachsenen, die in den letzten Jahren getauft wurden, Tauferinnerung halten und bitten, dazu die Taufkerzen mitzubringen.

Jubelkonfirmation in der Paul-Gerhardt-Kirche

Wer sein 50-jähriges oder ein höheres Konfirmationsjubiläum begehen kann, ist herzlich zum Gottesdienst am 27. Juni 2010 um 9.30 Uhr eingeladen.

Anmeldungen dafür sind erbeten über das Zentralbüro oder Pfn. Fey.

Minisingen

Mittwoch
1. Gruppe »Pfauen« 16 – 16.30 Uhr,
2. Gruppe »Räuber« 17 – 17.30 Uhr,
Gethsemanestr. 9, Singschule
Singen mit Eltern und Kindern 0 – 2 Jahre

Minis

Montag 1. Gruppe »Spatzen«
17.30 bis 18 Uhr
Dienstag 2. Gruppe »Wölfe«
15.30 bis 16 Uhr
Donnerstag 3. Gruppe »Nachtigall«
17 bis 17.30 Uhr, Gethsemanestr. 9, Singschule, Singen mit 3 – 4jährigen Kindern

Mädchen(be)stimmen

Donnerstag, 16.30 bis 17.30 Uhr
Winterkirche/ Eingang Gethsemanestr.
Mädchen im Alter von 5 – 12 Jahren

Jungschor

Montag 16.30 bis 17.30 Uhr
Winterkirche/Eingang Gethsemanestr.
Jungen im Alter von 5 – 12 Jahren

Jugend-Gospelchor «...stimmt so!«

Mit Christoph Zschunke, Montag 18 Uhr
Gemeindesaal P. Gerhardt, Kuglerstr. 15
Junge Leute mit Lust auf Popularmusik, Gospels, neue geistliche Lieder, Jazz, Folk, in groovigen Arrangements mit Klavier & Band

Kinder-Ensemble

Dienstag 16.30 – 18.00 Uhr
Kinder im Alter von 10 – 12 Jahren,
Winterkirche /Eingang Gethsemanestr.
Einstudieren von musikalischen Teilen der Kantoreipraxis

Gemeindechor

Mit Detlef Lehmann, Mittwoch 19.30 Uhr
Gemeindehaus Elias, 3. Etage, Göhrener Str. 11, klassischer, vierstimmig gemischter Chor, vielseitige Chorliteratur alter und neuer Meister

Liturgischer Chor

Mit Hermfried Weber, Mittwoch 19.30 Uhr,
Gemeindesaal P. Gerhardt, Kuglerstr. 15,
ein- und mehrstimmiges Ausgestalten der Gottesdienste sowie Erarbeiten freier liturgischer Formen

Kantorei

Mit Chr. Zschunke,
Dienstag 19.45 – 22 Uhr, Elias Kuppelsaal,
Motetten alter & neuer Meister, Kantaten, Oratorien, Musik zeitgenössischer Komponisten, für Gottesdienste und Konzerte,
regelmäßige Teilnahme erwartet!

Gospel-Hilfe für Haiti

Die Folgen des verheerenden Erdbebens von Haiti im vergangenen Januar werden für den Karibikstaat noch lange zu spüren sein – Grund genug für mehrere Berliner Gospelchöre, zwei Hilfsinitiativen auf Haiti mit einem Benefizkonzert zu unterstützen. Angeregt von den Joyful Singers aus Prenzlauer Berg traten am 7. März vor mehreren hundert Zuschauern fünf Chöre in der Gethsemanekirche auf, die zweieinhalb Stunden lang ein mitreißendes Gospelprogramm boten. Als erster setzte der Unity Gospelchor aus Pankow mit Titeln wie »Make a joyful noise« Akzente, gefolgt von dem afrikanischen Chor Bona Tete, der die Zuhörer zum Mitsingen anregte. Die Joyful Singers erinnerten mit nachdenklichen Titeln wie »Living Darfur« und Bruce Springsteens »My city of ruins« an die Dringlichkeit der Hilfsaktion – die Refrainzeile »Rise up!« (»Steh auf!«) war gleichzeitig Motto des Benefizkonzerts. Ein zweiter afrikanischer Chor brachte das Publikum dann endgültig zum Tanzen: Bonisanani rockte die Gethsemanekirche! Als letzter Chor sang der Berliner Soulchor Titel wie »None of us are free«: Keiner von uns ist frei, wenn nur einer von uns in Ketten liegt. Beim großen Finale standen wohl hundert Sänger zum Klassiker »Reach out and touch« zusammen – am Ende wurden etwas über 3000 Euro gesammelt, die zu gleichen Teilen an das Krankenhaus Hôpital Sacré Coeur im haitianischen Milot und an die Pädagogische Nothilfe gehen, die Kindern in Krisengebieten hilft. Herzlichen Dank an alle Chöre und Spender! Hôpital Sacré Coeur: www.crudem.org/about-crudem
Pädagogische Nothilfe: www.freunde-waldorf.de/die-freunde/arbeitsbereiche/paedagogische-nothilfe

Nach der Erdbebenkatastrophe in Haiti haben wir in den Kirchen unserer Gemeinde die Kollekten umgestellt und für das Kinderkrankenhaus St. Damien in Port-au-Prince, einer Klinik des Vereins »Unsere kleinen Brüder und Schwestern« gesammelt. Dieses Krankenhaus wird von der Charité begleitet und unterstützt, sowohl mit Geld als auch mit Personal. In unserer Gemeinde kamen dabei 1.693,15 € zusammen, außerdem konnten wir Spenden in Höhe von 1.299,67 im Januar verzeichnen. Vielleicht ist diese Nachricht uns allen Ansporn, die Menschen in Haiti nicht zu vergessen, wenn die Kameras und Mikrophone wieder abgebaut sind. Hier nochmal das Spendenkonto der Kinderklinik:
Spendenkonto »Unsere kleinen Brüder und Schwestern e.V.«: Konto-Nr. 12 000 bei der Sozialbank Karlsruhe, BLZ 660 205 00, Stichwort »Charite hilft Haiti«
Christian Zeiske

100 Jahre Paul-Gerhardt-Kirche und 100 Jahre Elias-Kirche

Jeweils am letzten Sonntag des Monats Gottesdienstreihe »Orgel-PLUS« um 9.30 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche Den Abschluss der »Orgel-PLUS-Reihe« wird es am 1. Advent 2010, zum 50jährigen Bestehen der Schuke-Orgel, geben. Vorträge zur Geschichte von Paul-Gerhardt und Elias und Kammermusikreihe jeweils um 19 Uhr **im Elias-Kuppelsaal**

15. April 2010 **»1910 bis 1930 – Die Paul-Gerhardt- u. die Eliasgemeinde der ersten 20 Jahre«** Prof. Dr. Gerlinde Strohmaier-Wiederanders

29. April 2010 **Kammermusikabend**

2. Mai 2010 **Festkonzert** am Sonntag »Kantate« in der Paul-Gerhardt-Kirche mit der Musikschule Potsdam, 18.00 Uhr

06. Mai 2010 **»1933 bis 1949 – Die Zeit des Nationalsozialismus und der Neuanfang nach 1949«** Prof. Dr. Manfred Gailus

20. Mai 2010 **Kammermusikabend**

3. Juni 2010 **»1949 bis 1989 – Gemeindeleben in der DDR bis zur ›Wende‹«** Pf. Dr. Erhart Neubert

17. Juni 2010 **Kammermusikabend**

Geburtstage

Herzliche Geburtstagsgrüße an **alle**, die im **April und Mai** Geburtstag haben. Besonders grüßen wir die Jubilare der Gemeinde:

Irmgard Rost	75 Jahre	am 01. 04.
Hannelore Mateblowski	70 Jahre	am 02. 04.
Werner Kotzke	70 Jahre	am 02. 04.
Luci Lübeck	85 Jahre	am 03. 04.
Gertraude Kubenz	85 Jahre	am 04. 04.
Elli Wesner	80 Jahre	am 05. 04.
Lieselotte Steuer de Ferre Garcia	80 Jahre	am 05. 04.
Martha Berkholz	90 Jahre	am 09. 04.
Erna Thauer	91 Jahre	am 09. 04.
Gisela Kluge	75 Jahre	am 10. 04.
Erika Brendel	92 Jahre	am 10. 04.
Frieda Arndt	85 Jahre	am 12. 04.
Margarete Höppner	75 Jahre	am 15. 04.
Gertrud Riemer	102 Jahre	am 19. 04.
Christa Koch	75 Jahre	am 21. 04.
Edith Hein	90 Jahre	am 24. 04.
Gerda Wittenberg	75 Jahre	am 26. 04.
Ursula Wessels	90 Jahre	am 28. 04.
Ingeburg Rückert	80 Jahre	am 30. 04.
Irmgard Kirstein	85 Jahre	am 02. 05.
Helga Mrozinski	70 Jahre	am 03. 05.
Ursula Kulczyk	85 Jahre	am 05. 05.
Heinz Quandt	91 Jahre	am 09. 05.
Eva-Maria Wartenberg	70 Jahre	am 12. 05.
Jürgen Kersten	75 Jahre	am 12. 05.
Brunhilde Grail	85 Jahre	am 17. 05.
Wolfgang Lindenberg	70 Jahre	am 18. 05.
Joachim Morgner	80 Jahre	am 18. 05.
Hildegard Wohlgemuth	99 Jahre	am 18. 05.
Gerda Krüger	91 Jahre	am 19. 05.
Dr. Wolfgang Wilde	75 Jahre	am 21.0 5.
Else Fehler	97 Jahre	am 21. 05.
Edith Witzlau	85 Jahre	am 25. 05.

Grüße aus dem verschneiten Lettland!
Wie geht es Euch und der Gemeinde? Wir haben unsere frühere Kondition und Stärke in der Kegumer Kirchengemeinde wieder gefunden. Das bestätigen auch einige Fotos vom Heiligabend. Wir freuen uns mit Euch auf die bevorstehenden Gemeindefeierlichkeiten im März. Dabei soll uns auch die Zusammenarbeit zwischen unseren Gemeinden Herzenssache bleiben. Auch möchte ich fragen, wann Ihr plant, zu uns zu kommen. Wir werden uns glücklich schätzen, Euch aufzunehmen. Vielen Dank dafür, dass Ihr geholfen habt, dass die Kegumer Kirchengemeinde wachsen kann. Ich hoffe, es freut Euch zu sehen, was wir tun. Ihr seht es besonders auf den Bildern vom letzten Jahr.
Ganz herzlich *Pastor Igors Safins*

Herzliche Grüße aus Berlin in das verschneite Lettland.
Wir danken der Gemeinde für die herzlichen Grüße und Wünsche für unser Kirchweihjubiläum. Vor einigen Tagen habe ich mit Frau Vija Funkner in Stendal telefoniert. Sie beabsichtigt, zum Jubiläum zu uns zu kommen. Sie wird dann auch mit einer Fürbitte im Gottesdienst und einem Grußwort nach dem Gottesdienst die Verbundenheit unserer Gemeinden in Berlin und Kegums zum Ausdruck bringen.
Pfn. Uta Fey

Erste Reihe von links: Pfarrerin Uta Fey, Botschafter der Republik Lettland in der Bundesrepublik Deutschland I. Kļava, S. Redmanis, Pfarrer T. Redmanis, Pfarrer i.R. U. Kolkmann/Braunschweig, Diakonin L. Urdze/Bremen, Pfarrerin Dr. i. Ķezbere/Stuttgart; zweite Reihe: Rainer Rosenmüller/Lektor, Stefan Dachsel/GKR der EKPN, Propst K. Bērziņš aus Riga, Organistin Agita Rando, Erzbischof der Lettischen Evangelisch-Lutherischen Kirche im Ausland E. E. Rozītis /Stuttgart und Oberkirchenrat P. Vīgants/Nufringen.

Die Lettische Evangelisch-Lutherische Gemeinde Berlin

Die Lettische Evangelisch-Lutherische Kirche in Deutschland ist eine Teilkirche der Lettischen Evangelisch-Lutherischen Kirche im Ausland und besteht nunmehr seit dem Ende des II Weltkrieges. In Deutschland bestehenden 20 Gemeinden haben ihr Zuhause in den örtlichen Gemeinden der Bundesrepublik gefunden und werden von 7 lettischen Geistlichen betreut. Berlin war aufgrund der geopolitischen Lage nach dem Weltkrieg nicht gerade der Wunschwohnort vielen Exil-Letten, die lieber die jetzigen Altbundesländer bevorzugten. Somit hatte sich nie eine lettische Gemeinde in Berlin gegründet. Der Fall der Berliner Mauer und das Wiedererlangen der Selbstständigkeit Lettlands haben auch den seelsorgerischen Dienst der lettischen Auslandskirche verändert. Wir freuen uns, dass sich, nach nunmehr fast 20 Jahren, eine lettische Gemeinde gegründet, und ihr Zuhause in der Paul-Gerhard-Kirche gefunden hat. Die seelsorgerische Betreuung der in Berlin und den Neuen Bundesländern lebenden, arbeitenden uns studierenden Letten hat Pfarrer Talis Redmanis aus Lettland übernommen. Pfarrer Redmanis wurde in einem lettischen Gottesdienst am 28.02. in sein neues Amt eingeführt. An der Einführung nahmen Vertreter beider Kirchen bzw. Gemeinden teil (siehe Foto).

Im Namen der Lettischen Evangelisch-Lutherische Kirche in Deutschland möchten wir uns für die christlich-herzliche Auf- und Annahme in der Paul-Gerhard-Kirche bedanken und die Segenswünsche, die Pfarrer Talis Redmanis erhalten hat, auch auf die Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord ausdehnen. Möge der Schöpfer alles Lebens, aller Liebe, die sich in Jesus Christus offenbarte, alle geistigen Schranken und menschlichen Vorurteile aufheben und uns in seiner Gnade zusammenführen. *Propst K. Bērziņš*

Im Namen das Gemeindekirchenrates der EKPN ein herzliches Willkommen der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde der Berliner Letten in unserer Paul-Gerhardt-Kirche! Wir freuen uns und wir erbitten Gottes Segen für den hier begonnenen gemeinsamen Weg unserer Gemeinden. Der Gottesdienst am 28. Februar 2010 um 14:00 Uhr mit der Einführung von Pfarrer T. Redmanis in sein Pfarramt in dieser neuen Gemeinde war für mich eine Stunde der Hoffnung. Das Evangelium erzählte in dem Gottesdienst von der Verklärung Jesu und von der darin aufleuchtenden Herrlichkeit, auf die unsere gemeinsame Hoffnung gerichtet ist. *Stefan Dachsel*

Familienbildungsstätte Berlin Stadtmitte	**Von Wunschkindern und Wirklichkeiten** Vorbereitungsseminar für Adoptiveltern Ort: Gethsemane	Termin: samstags, 10 – 14 Uhr, 17. 4., 24. 4. + 8. 5. 2010, 3 Treffen, Leitung: Klaus Jabs, Gebühren: 70,00 € pro Paar Anmeldung siehe S. 18

Tag	**Elias-Kuppelsaal** • Göhrener Str. 11	**Gethsemanekirche** • Stargarder Str. 77
01. 04. 2010 **Gründonnerstag**		20 Uhr Pf. Zeiske, **A** Tischabendmahl
02. 04. 2010 **Karfreitag**	9.30 Uhr Pf. Seidenschnur, **A, K** **mit Chor der Singschule** 15 Uhr Pf. Seidenschnur, **Andacht zur Sterbestunde, Chor**	11 Uhr Pf. Zeiske, **mit Kantorei**
03. 04. 2010 **Ostersamstag**		
04. 04. 2010 **Ostersonntag**	9.30 Uhr Pf. Seidenschnur, **Familiengottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück**	5 Uhr Pf. Zeiske, **T, Osterfrühgottesdienst** 11 Uhr Pf. Zeiske, **T**
05. 04. 2010 **Ostermontag**		11 Uhr Pf. Mangliers
11. 04. 2010 **Quasimodogeniti**	9.30 Uhr Pf. Mangliers, **K, N**	11 Uhr Pf. Seidenschnur, **T, K, N**
18. 04. 2010 **Misericordias Domini**	9.30 Uhr Pf. Seidenschnur, **K, N**	11 Uhr Pf. Mangliers, Pf. Zeiske, **K, N** **Vorstellung der Konfirmanden**
25. 04. 2010 **Jubilate**	9.30 Uhr Pf. Seidenschnur, **K, N**	11 Uhr Prädikant Georg Schubert
02. 05. 2010 **Kantate**	9.30 Uhr Pf. Seidenschnur, **K, N**	11 Uhr Pf. Zeiske, **T, K, N**
09. 05. 2010 **Rogate**	9.30 Uhr Pf. Mangliers, **A, K, N**	11 Uhr Pf. Zeiske, **A, K, N**
13. 05. 2010 **Christi Himmelfahrt**		11 Uhr Pf. Seidenschnur, **K, N**
16. 05. 2010 **Exaudi**	9.30 Uhr Pf. Seidenschnur, **T, K, N**	11 Uhr Pf. Seidenschnur, **T, K, N**
23. 05. 2010 **Pfingstsonntag**	9.30 Uhr Pf. Seidenschnur, **K, N**	11 Uhr Pf. Mangliers, Pf. Zeiske, **Konfirmation**
24. 05. 2010 **Pfingstmontag**	**Gottesdienst auf dem Arnimplatz**	11 Uhr **Gottesdienst auf dem Arnimplatz** Pfn. Fey, Pf. Seidenschnur, Kaplan Bartuzi
30. 05. 2010 **Trinitatis**	9.30 Uhr Pf. Seidenschnur, **K, N**	11 Uhr Pf. Zeiske, **K, N**

Paul Gerhardt • Wisbyer Str. 7	**Stadtkloster Segen** • Schönh. Allee 161
18 Uhr Pfn. Fey, **A** **Tischabendmahl**	19.30 Uhr Pf. Seidenschnur, Stefan Wieske+Jugendchor, **A** **Tischabendmahl**
9.30 Uhr Pfn. Fey, **A** **Liturgischer Chor**	10 Uhr Pf. Mangliers **Ökumenischer Kreuzweg**
	21 Uhr Pf. Mangliers, **Osternacht**
9.30 Uhr Pfn. Fey, **T, Liturgischer Chor** **Familiengottesdienst mit Tauferinnerung, N**	
9.30 Uhr Prof. Dr. G. Strohmaier-Wiederanders, **N**	21 Uhr AbendbeSINNung Leblos – leb los! Von der Depression zur Freude – Entdeckungen beim Abendbrot
9.30 Uhr Pfn. Fey, **N** 11 Uhr Pfn. Fey und Team, **Krabbelgottesdienst**	21 Uhr AbendbeSINNung Leblos – leb los! Brot und Wein – Gesunde Ernährung – Heilmittel gegen den Tod, **A**
9.30 Uhr, Pfn. Fey, **N** **Orgel Plus**	21 Uhr AbendbeSINNung Leblos – leb los! Da ist guter Rat teuer – eine alte Geschichte um Krankheit und neues Leben
18 Uhr Pfn. Fey, **Musikal. Andacht m. d. Musikschule Potsdam**	21 Uhr AbendbeSINNung Leblos – leb los! Der ganze Fisch war voll Gesang – drei Tage im Walbauch
9.30 Uhr Pf. Seidenschnur, **A, N**	21 Uhr AbendbeSINNung Beten ist Reden mit Gott
10 Uhr Übertragung des Abschlußgottesdienstes des ÖKT	21 Uhr AbendbeSINNung Ruf mich an! – und wenn er nicht abnimmt?
	21 Uhr AbendbeSINNung Be-GEIST-erung, **A**
Gottesdienst auf dem Arnimplatz	**Gottesdienst auf dem Arnimplatz**
9.30 Uhr Pfn. Fey, **N, Orgel Plus** 11 Uhr Pfn. Fey und Team: **Krabbelgottesdienst**	21 Uhr AbendbeSINNung Beten – die vergessene Sprache!

A Gottesdienst mit Abendmahl
K Kindergottesdienst
N Gespräch nach dem Gottesdienst
T Taufe
TR Trauung
F Familiengottesdienst
B Basar

Gottesdienst jeden Sonntag auch im St. Elisabeth-Stift 10.30 Uhr

Angebote für Kinder

Spielgruppen für Krabbelkinder bis 3 Jahre
Ort: Paul Gerhardt
mo., 16 – 18 Uhr
do., 9. 30 – 11. 30 Uhr
Kontakt: Jana Scherle
Spielgruppe für Kleinkinder von Erwachsenen P. Gerhardt,
fr 16–18 Uhr, Kontakt: Jana Scherle
Krabbelgottesdienste
Ort: Paul Gerhardt , 18.4. - 11 Uhr, Thema: »Wo ist mein Schäfchen nur«
30.5. – 11 Uhr, Thema: »Luft um uns herum«
Kindergottesdienste
regelmäßig in Elias, Paul Gerhardt und Gethsemane s. S. 16/17
KUGKUK
Kleinere **U**nd **G**rößere **K**inder **U**nd **K**irche
(jeden 1. Sa. im Monat von 10-12 Uhr)
April sind Osterferien!
1. Mai »Geh aus mein Herz und suche Freud«
Biblisch Kochen für Kinder und Erwachsene jeden 3. Dienstag im Monat außer in den Schulferien von 17.30-19.30, am 20. 4. und 18. 5.

Christenlehre am Dienstag
Paul Gerhardt
1.+2. Klasse, 16.30-17.30 Uhr
mit Christian Zeiske
3.+4. Klasse, 16.30-17.30 Uhr
mit Laura Struppek
Christenlehre am Mittwoch
Elias
1.+2. Klasse, 15 –16 Uhr
mit Antje, Christian, Laura u. Gudrun
3.+4. Klasse, 16.15 – 17.15 Uhr
mit Julia, Elena, Lea Zora und Antje
5.+6. Klasse, 17.30 – 18.30 Uhr
mit Johann, Nina und Antje
Christenlehre am Donnerstag
Elias
1.+2. Klasse, 15–16 Uhr
mit Pia und Antje
3.+4. Klasse, 16.15 – 17.15 Uhr
mit Richard, Frederik und Antje
5.+6. Klasse, 17.30 – 18.30 Uhr
mit Barbara, Luisa und Antje

Angebote für junge Menschen

Junge Gemeinde
Paul Gerhardt, Jugendkeller
mo., di. und do. ab 19 Uhr
Bitte Aushänge beachten,
Termine werden neu geregelt

Beratungsangebote

Rechtsberatung kostenlos, Fachanwalt für Familienrecht Axel Huep, Anmeldung über das Gemeindebüro T: 4 45 74 23 oder direkt über die Kanzlei: 3 03 00 30
In EFG Zoar, Cantianstr. 9
am 2. Dienstag im Monat 18 – 19 Uhr,
Anmeldung über Gemeindebüro
T: 4 48 42 67
Elias: do., 11 Uhr bis 12Uhr
Rechtsanwalt Matthias Brinkmann
Ein Beratungsangebot, **n i c h t** nur für Laib & Seele Teilnehmer, Anmeldung ist nicht erforderlich
Systemische Familienberatung
Termine nach Vereinbarung
Kontakt: Jana Scherle, T: 41 71 59 61

Väter & Mütter, Männer & Frauen

Stillgruppe
am 1. Mi. im Monat, 15.30 – 17.30 Uhr
am 2. u. 4. Mi. im Monat, 10 – 12 Uhr
Kontakt: Ulrike Sandow, Anne Lüders
T : 44 73 32 31 / 36 46 20 60
Alleinerziehendengruppe
do., 15.30 – 18 Uhr 14tägig
Termine bitte erfragen bei Jana Scherle
PEKiP®
Kursgebühr 60 € + 5 € Heiz- u. Unkosten für Raumnutzung.
10 Treffen
Neue Kurse: ab 21. 4. + Sept. 2010
Leitung: Judith Haase
Anmeldung Familienbildungsstätte Berlin Stadtmitte, Ansprechpartnerin: Frau Reich Sprechzeiten:
mo 11–13 Uhr, mi 15–17 Uhr
T.: 25 81 85-410 / F.: 25 81 85-409 /
E-mail: familienbildung@kkbs.de
www.fbs-stadtmitte.de
Kiezfrühstück für alle
Gemeinsames Frühstück und Gespräche, Elias 24. 04. und 29. 05. 2010 jeweils 11 – 13 Uhr,
Kontakt: Pf. Zeiske
Mittwochs-Café für alle Generationen – Reden und Entspannen bei Kaffee und Kuchen, in Elias im Diakonieraum, mi., 14 – 18 Uhr,
Kontakt: Jana Scherle
Laib & Seele s. S. 19

Angebote für Seniorinnen/Senioren

Segen 20.April und 19.Mai (Geburtstagskaffee), jeweils um 14.30 Uhr mit Pf.Mangliers.
Gethsemane Frauenkreis mit Frau Dahlenburg und Pf. Zeiske, 13. 4. ; 11. 5.,14 Uhr Gemeindehaus Gethsemane
Apostelfrühstückskreis 28. 4.; 27. 5.
Spargel-Fahrt mit Frau Dahlenburg und Pf. Zeiske
Elias Seniorenfrühstück
Di. 6. 4. 2010, Mo 3. 5. 2010, 9 Uhr
im Diakonieraum parterre m. Frau Volz
Paul Gerhardt: 1. 4. Einladung zum Tischabendmahl 18 Uhr
in Paul Gerhardt
6. 5. 15 Uhr, Frühlingskaffeetafel
mit Pfn. Fey

Rund um die Bibel

Bibelstunde Paul Gerhardt
28.4. um 15.30 Uhr mit Pfn. Fey
26.5. um 15.30 Uhr mit Pfn. Fey
Bibelgesprächskreis Elias
Mo. 19. 4. u. 17. 5. 2010,
jeweils 15 Uhr, Kontakt: Frau Volz
Bibelwerkstatt
7. 4., 21. 4., 5. 5., 19. 5. um 20 Uhr mit Pf. Chr. Zeiske
Kulinarischer Bibelkreis (KuBi)
Gethsemane: do. ,19.30 Uhr
Kontakt: Dorothee Börtzler
T: 47 37 87 96

Gebetsangebote

Weltgebetstag s. S. 15
Stadtkloster Segen:
Morgengebet mo. bis fr., 8 Uhr
Mittagsgebet: mo. bis fr., 12 Uhr
Nachtgebet: di. & do. 21 Uhr
Kontakt: Stadtkloster
T: 44 03 77 39
Taizé-Gebet: fr., 19.30 Uhr
Kontakt: Christian Huge
T: 33 50 65 50
Gethsemane: **Ökumenisches Friedensgebet** mo., 18 Uhr

Gesprächskreise

Gesprächskreis Paul Gerhardt
Einladung zu den Vorträgen und Kammermusiken im Elias – Kuppelsaal
siehe Seite 13
Gesprächskreis Elias I
Do. 8. 4. und 27. 5. 2010, 19 Uhr
Kontakt: Herr Lindenberg, T: 9 33 26 94
Gespräche über Gott und die Welt
Elias:13. 04. und 11. 05. 2010
19.30 Uhr
Kontakt: Pf. Seidenschnur
Offener Kreis
Informationen und Termine bei Frau Bosem erfragen!
T: 4 42 63 81

Gesprächskreis Elias II
Elias: 7. 4. und 5. 5. 2010,
19.30 Uhr. Kontakt: Frau Krüger
T: 4 44 40 56
Frauenhilfe Elias: Mo. 26. 4. u. 31. 5. 2010, 15 Uhr, Kontakt: Frau Volz

Vorbereitungsgruppen

Krabbelgottesdienst
Paul-Gerhardt-Gemeindehaus parallel zur Eltern-Kind-Gruppe einmal im Monat mo., 17 – 18 Uhr. Konkrete Termine nach Absprache über Pfn. Fey
Kindergottesdienst-Kreise
Gethsemane: 15. 4., 6. 5. 2010
19.30 Uhr mit Pf. Chr. Zeiske
Elias und Paul Gerhardt über Kontakt Pf. Seidenschnur

Partnerschaftsprojekt

Freundeskreis Cochabamba
Basare im Anschluss an die Gottesdienste am 4. 4., 25. 4. und 9. 5.
Weitere Infos über Herrn Beyer

Offene Kirchen

Gethsemane:
Letzter Di. im Monat, Führung 15.30 Uhr mit Frau Dr. Merseburger, andere Termine nach Absprache.
T.: 4 49 16 72
Paul Gerhardt: Mi, 17 – 19 Uhr
Stadtkloster Segen: Bis Ostern zu Gebetszeiten
Kontakt: Communität Don Camillo

Laib & Seele

Lebensmittelausgabe jeden Do., ab 11 Uhr, Gemeindehaus Elias, Göhrener Str.11

Konfirmanden

Konfirmanden des **1. Jahres** treffen sich mit Pfn. Uta Fey, Paul Beutel und Pf. Heinz-Otto Seidenschnur wöchentlich **in 2 Gruppen: dienstags** von 17.30 – 18.30 Uhr **in Elias**, Göhrener Str. 11; **donnerstags** von 17.30 – 18.30 Uhr in **Paul-Gerhardt**, Kuglerstr. 15. Konfirmanden des **2. Jahres** treffen sich mit Paul Beutel, Pf. Christian Zeiske und Pf. Gisbert Mangliers: **mittwochs** von 18.15 – 19.15 Uhr in **Gethsemane**, Gethsemanestr. 9

6. Internationale Woche der Homöopathie
ein musikalisch-kultureller Festabend

Freitag, den 16. April 2010 um 19.30 Uhr
im Elias Kuppelsaal – Berlin-Prenzlauer Berg

Es treten auf: Ralf Lukas, Gundula Hintz, Elisa Fenner, Katrin Bähre, Heidi Jütten und Marc Haffner mit Werken von Beethoven, Wagner und Paganini.
Andreas Jung spielt Auszüge aus „Hahnemann & Klockenbring"
Karten bei Brigita Bakmaz, Raumerstr. 18, Tel. (030) 44 32 76 17

Auf ein Wort zum Stadtkloster Segen

Anliefern...

ausmessen...

zuschneiden...

Aus dem Stadtkloster dringt zurzeit Baulärm, hämmern, sägen, schleifen, bohren, zum Glück sind die Maler relativ leise. Vier neue Gästezimmer im Turmbereich werden fertig gestellt. Wir sind sehr froh, dass der Ausbau nun möglich wurde. Ermöglicht haben es Freundinnen und Freunde, die uns unterstützen und so die Finanzen bereit gestellt haben, dass die Arbeiten im Januar angepackt werden konnten. Gleichzeitig haben wir fachkundige Hilfe durch Praktikanten und Helfer bekommen, die unter kundiger Leitung der Baufirmen manche Arbeit ausführen.

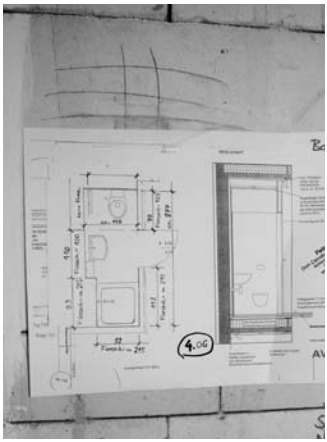
Wir freuen uns sehr auf die neuen Zimmer: Sie machen deutlich, wie wir uns das kleine Tagungs- und Beherbergungszentrum vorstellen, das hier entstehen soll. Mit diesen zusätzlichen Zimmern können wir kleine Gruppen empfangen und dann auch eigene Tagungen und Retraiten durchführen. Gäste sind in unseren Zimmern herzlich willkommen, sei es für ein paar Tage, aber auch für eine längere Zeit im »Kloster auf Zeit«. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite: www.stadtklostersegen.de

Baustelle...

Rohbau...

fast fertig...

wie groß?...



Plan...

Produkt...

AbendbeSINNungen:

Die AbendbeSINNungen an den Sonntagen nach Ostern stehen unter dem Thema: **Leblos – leb los!** Geschichten vom Leben. (siehe auch Übersicht Seite 16/17)

11. 4.	Von der Depression zur Freude: Entdeckungen beim Abendbrot
18. 4.	Brot und Wein – gesunde Ernährung, mehr noch, Heilmittel zur Unsterblichkeit.
27. 4.	Da ist guter Rat teuer – eine alte Geschichte um Krankheit und neues Leben.
2. 5.	Der ganze Fisch war voll Gesang – drei Tage im Bauch des Wals.
Im Mai wenden wir uns dem Thema des Betens zu. Wir beten in Gottesdiensten, viele Menschen geben in Umfragen an, dass sie beten. Reden wir nur mit uns selbst oder geschieht da noch etwas anderes?	
9. 5.	Beten ist Reden mit Gott – es ist nicht nötig zu plappern wie die Heiden, meint Jesus dazu.
16. 5.	Ruf mich an! Und wenn er nicht abnimmt? Erfahrungen des Schweigens Gottes
23. 5.	PFINGSTEN: Kraft von oben, Freude und Be-GEIST-erung.
30. 5.	Beten – eine vergessene Sprache?
6. 6.	Beten – und wenn die Worte fehlen!

Angebote im April und Mai:

Offene Kirche – Samstag 14 – 17 Uhr:
Nach Ostern ist die Segenskirche am Samstagnachmittag wieder geöffnet. Die Kirche lädt ein, einen Moment innezuhalten und zur Ruhe zu kommen.

Ausstellung »Blütenzauber« – Vernissage am 18. April um 18 Uhr
Am 18. April eröffnen wir die Ausstellung »Blütenzauber« von Ria Siegert. Die Ausstellung ist jeweils Donnerstag, 17 – 19 Uhr und Samstag/Sonntag 14 – 17 Uhr geöffnet. Die Ausstellung dauert bis Mitte Mai.

Filmabend am 16. April 2010
Am 16. April 2010 haben wir einen Filmabend im Stadtkloster geplant. Wie immer sind Sie ab 19.30 Uhr eingeladen ins Stadtkloster zu kommen. Die Bar ist geöffnet, der Film beginnt um 20.30 Uhr. Aus rechtlichen Gründen dürfen wir die Filme nicht im Gemeindebrief bekanntgeben.
Sie können uns aber gerne fragen, schicken Sie doch eine Mail an corinne.duerr@stadtklostersegen.de, dann erhalten Sie die nötigen Informationen.

Stadtkloster Segen
Schönhauser Allee 161
10435 Berlin

www.stadtklostersegen.de
030 - 44 03 77 39

Liturgischer Chor

Wenn bisher in dieser Rubrik meist von einzelnen Menschen berichtet wurde, so soll heute einmal der Liturgische Chor unserer Gemeinde vorgestellt werden.

Hervorgegangen aus dem Chor der Paul-Gerhardt-Gemeinde, später auch Chor Paul Gerhardt/Segen, im Laufe der Jahre von verschiedenen Leitern geprägt, hat sich der Liturgische Chor nicht von ungefähr vor einiger Zeit diesen Namen gegeben. Die Literatur- und Liedauswahl kam nämlich überwiegend aus diesem Bereich. Der Chor hatte und hat viel Freude daran, Gottesdiensten durch seine Beteiligung eine »besondere Note« zu geben, was ihm auch gelingt. Es gibt sogar Chormitglieder, die durch Sologesang die Klangfarben des Chores bereichern.

Ein Chor ist ja in erster Linie eine Gruppe zusammen singender Menschen. So ist es natürlich auch im Liturgischen Chor. Und dass er schon über so lange Jahre existiert, ist ein Zeichen seiner Qualität. Die einzelnen Chorleiter haben sicher unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und ihre Spuren hinterlassen. Jeder hatte seine Eigenarten und seine persönlichen Vorlieben und Abneigungen für bestimmte Chorliteratur oder auch eine unterschiedliche Probenmentalität. Aber allen ist zu danken, dass es den Chor bis heute gibt. Und doch spüre ich hier noch etwas Anderes, was weit über die eigentliche Bestimmung eines Chores hinausgeht! Ich hatte ein paar Mal das Glück, als Urlaubsvertretung für Herrn Weber mit dem Chor proben zu dürfen und sogar auch aufzutreten. Es ist nicht das Singen allein, was die (überwiegend älteren) gestandenen Sängerinnen und Sänger verbindet.

Aber lassen wir doch die Chormitglieder selbst zu Wort kommen: »ein Stück Lebensqualität«, »Wohlfühlerlebnis«, »eine wunderbare Sing- und soziale Gemeinschaft«, »fröhlich, herzlich und ehrlich«, das erfuhr ich, als ich sie fragte; und noch viele andere Äußerungen charakterisieren die Situation dieses besonderen Chores. Und durch das langjährige Zusammensein und gemeinsame Singen entstanden auch persönliche Beziehungen und Freundschaften.

Gemeinsame Erlebnisse haben die Sängerinnen und Sänger »zusammengeschweißt«: Kinobesuche, Ausflüge, Gartenbesuche, gemeinsame Weihnachts- oder Saison-Abschlussfeiern. Und weil auch Süßes nicht verschmäht wird, bringt oft jemand Kuchen oder Plätzchen für den Probenausklang mit. Bei einer Flasche Wein lässt es sich nach der Probe besonders gut schwatzen. Ganz wichtig ist es auch, dass kein Geburtstag vergessen wird. Eine »Kurz-Party« aus diesem Anlass rundet so manche Probe ab. Einfach eine tolle Gemeinschaft ist dieser Liturgische Chor!

Oft heißt es ja, ein Chor sei auch (mehr oder weniger) das Spiegelbild seines Chorleiters. Und damit sind wir bei Herrn Weber. Seit 2005 leitet er den Chor. Mit ihm gemeinsam ist auch der jetzige Name entstanden. Sein Vorgänger hatte die Probenarbeit wegen anderer Aufgaben beenden müssen. Die Chormitglieder mussten sich von einem »jungen, dynamischen« zu einem Chorleiter der »leisen und sachten« Art umstellen. Es kamen kurzzeitig auch Zweifel auf, ob der die nötige Durchsetzungskraft haben würde, den Chor zusammenzuhalten. Glücklicherweise waren diese Zweifel mehr als unbegründet. »Erstaunlich, wie er unsere alten Stimmen zum Klingen bringt und wie er es auf seine Art fertig bringt, dass wir unruhigen Geister auch das tun, was er möchte«, brachte es jemand auf den Punkt. Ich lasse wieder die Chormitglieder sprechen:

»Ich danke Herrn Weber dafür, dass er aus unserem Chor eine Gemeinschaft werden ließ, in der jeder das Gefühl bekommt, wertvoll zu sein und gebraucht zu werden.« Herr Weber ist »ein Mann der Tat, der auch nichts verspricht, was er nicht halten kann. Er ist jemand, bei dem Professionalität und Persönlichkeit eins sind in Haltung und Tun.« »Seine Geduld und Achtsamkeit machen jede Probe zum Höhepunkt unseres gemeinsamen Singens.« »Ich bin froh, in unserem Chor mitsingen zu können.« »Er hat für alles und jeden ein offenes Ohr.« »Danke für alle Mühe. Singen ist für uns die rechte Medizin.« »Bei unseren Chormitgliedern ist eine verpasste Übungsstunde mit 'Entzugserscheinungen' verbunden.«

Der Chorleiter Hermfried Weber wird wegen seiner liebenswürdigen, einfühlsamen Art und seines außergewöhnlichen musikalischen Gespürs hoch geschätzt. Am 12. März feierte er seinen 70. Geburtstag – sein Chor feierte mit ihm!

Lieber Herr Weber, die Redaktion des Gemeindebriefes gratuliert Ihnen nachträglich recht herzlich. Wir wünschen Gottes Segen, Gesundheit und viel Kraft für Sie persönlich und Ihre segensreichen Tätigkeiten im Liturgischen Chor, an der Orgel und in anderen Bereichen unserer Gemeinde Prenzlauer Berg Nord. Vor allem aber wünschen wir Ihnen und dem Chor, dass Sie alle mit Ihrer Musik auch weiterhin unsere Gottesdienste bereichern.

Peter Aderhold

100 Jahre Friedrich von Bodelschwingh der Ältere

100. Todestag: Friedrich von Bodelschwingh (1831 – 1910)

Pastor Friedrich von Bodelschwingh zusammen mit der Kaiserin Auguste Viktoria bei der Eröffnung des Bet- und Speisesaals der Arbeiterkolonie Hoffnungstal bei Berlin, 1906

Stationen eines bedeutenden Lebens

Bielefeld-Bethel. Unzählige Straßen, Kirchengemeinden und Schulen in Deutschland sind nach ihm benannt. Bekannter als die Person Friedrich von Bodelschwingh ist jedoch sein Lebenswerk: »Bethel«. Die Diakonie-Einrichtung wurde im Jahr 1867 gegründet. Fünf Jahre später übernahm Bodelschwingh ihre Leitung. Und er forcierte ihre Entwicklung mit großem Tatendrang. Sein Leben hätte eigentlich ganz anders verlaufen sollen. Seine Familie gehörte zum westfälischen Uradel. Der Vater und ein Onkel bekleideten hohe preußische Ministerämter. Es wäre standesgemäß gewesen, wenn Friedrich von Bodelschwingh ebenfalls eine Beamten- oder militärische Laufbahn angestrebt hätte. Doch er wurde Pastor. Und zwar einer, der sich mit ganzer Kraft für die Kranken und Benachteiligten einsetzte.

Friedrich Christian Carl von Bodelschwingh kam am 6. März 1831 in Haus Mark, einem idyllisch gelegenen Gutshaus, im westfälischen Tecklenburg zur Welt. Er war das sechste Kind von Charlotte und Ernst von Bodelschwingh. Obwohl er bereits früh mit seinen Eltern umziehen musste und Westfalen verließ, blieb er seiner westfälischen Heimat verbunden. Dass er in Westfalen sein Lebenswerk, das bis heute seinen Namen trägt, vollenden würde, konnte zu der Zeit niemand ahnen. Friedrichs Vater, Ernst von Bodelschwingh, wurde 1842 vom Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. nach Berlin berufen. Er war Finanzminister und einige Jahre später Minister des Inneren. Das war die höchste Stellung, die ein Beamter zur damaligen Zeit einnehmen konnte. Friedrich besuchte das Gymnasium in Berlin. Er war ein Spielgefährte des Kronprinzen und späteren »99-Tage-Kaisers« Friedrich Wilhelm III. In seiner Freizeit betätigte er sich sportlich. Er erlernte Rudern, Reiten und Fechten, wie es sich für einen Sohn aus adligem Hause gehörte.

Friedrich von Bodelschwingh wuchs auf der Sonnenseite des Lebens auf. Doch auch die Schatten blieben dem adeligen Spross nicht verborgen. Sein Hauslehrer, der sich für wohltätige Zwecke engagierte, nahm ihn mit in die Armenviertel der preußischen Hauptstadt Berlin. Friedrich notierte seinen Eindruck »von Hunger, Blöße und Elend der Armen, ganz besonders aber auch von dem unbillig großen Abstand zwischen arm und reich.« Während er Armut, Hunger und Krankheit in der rasant wachsenden Hauptstadt von außen betrachten konnte, mussten immer mehr Menschen in Berlin unter diesen miserablen Bedingungen leben. 1848 gingen in Berlin die Menschen aus Zorn über die gesellschaftlichen Missstände auf die Straße, es wurde geschossen, es gab Tote.

Friedrichs Vater wurde als Minister gestürzt und die Familie kehrte zurück nach Westfalen. Die Erfahrungen erschütterten den damals 17-Jährigen zutiefst. Bei allem Verständnis für die soziale Lage der arbeitenden Bevölkerung verabscheute er die gewaltsamen Proteste des »Pöbels«. Für ihn stellte die Monarchie mit ihren Adelsgeschlechtern eine gottgegebene Ordnung dar. Friedrich von Bodelschwingh war ein Konservativer und blieb dem Herrscherhaus der Hohenzollern Zeit seines Lebens verbunden.

Friedrich bestand sein Abitur 1849 in Dortmund und machte anschließend eine Ausbildung zum Landwirt. So lernte er das Elend der Landarbeiter kennen und versuchte Hilfen zu organisieren indem er sich um die Ernährung kümmerte und die Arbeitsbedingungen verbesserte. Darüber hinaus nahm er den Kampf gegen den Alkoholkonsum auf und verteilte christliche Traktate an die Landarbeiter. Der junge Adelige war geprägt von seinem tief gläubigen Elternhaus. Während er als Landwirt auf Gut Gramenz in Hinterpommern arbeitete, vermied er es, an den üblichen Wochenendvergnügungen teilzunehmen. Stattdessen suchte er Kontakt zu christlichen Gruppen. Dort bekam er ein Büchlein des Baseler Missionshauses in die Hände. »Tschin der arme Chinesenknabe«, so der Titel. Die Geschichte war für den 24-Jährigen ein Schlüsselerlebnis. Bodelschwingh fühlte sich zum Missionar berufen und begann daher Theologie zu studieren. Im April 1858 legte er sein erstes theologisches Examen ab.

Doch sein Weg führte ihn nicht in die Mission nach Afrika oder China. Seine bereits damals angeschlagene Gesundheit ließ diesen Lebensweg nicht zu. Stattdessen nahm er ein Angebot als Pfarrer in Paris an. Seine Gemeindemitglieder dort waren deutsche Fremdarbeiter, die ihr Leben als Gassenkehrer bestritten. Bodelschwingh gelang es, in Deutschland für Spenden zu werben und auf dem Montmartre eine kleine Kirche und Schule zu errichten. Während dieser Zeit heiratete er seine Cousine Ida von Bodelschwingh, mit der er in einer engen Holzhütte in Paris lebte.

Nach Deutschland zurückgekehrt übernahm Bodelschwingh 1864 eine Pfarrstelle in Dellwig an der Ruhr. Dort machte er sich durch seine energische Art nicht nur Freunde. Er wetterte gegen Schützenfeste, Tanzveranstaltungen und den ungehemmten »Branntweingenuss«. In Dellwig erfuhren er und seine Frau Ida aber auch einen furchtbaren Schicksalsschlag, der Bodelschwingh drei Jahre später wohl zu einem Neuanfang als Leiter der jungen Einrichtung für Menschen mit Epilepsie bei Bielefeld bewegen sollte. In Dellwig starben

im Januar 1869 alle vier Bodelschwingh-Kinder innerhalb von 14 Tagen an Diphtherie. »Gestern Abend um 11 Uhr hat unser lieber kleiner Friedrich auf dem Schoße seiner Mutter sein Köpfchen sehr sanft in den Schlaf geneigt«, schrieb Friedrich von Bodelschwingh an seine Mutter nach dem Tod des ersten Kindes. Für Ida und Friedrich wurde Dellwig nun ein Ort schmerzlicher Erinnerungen. Deshalb wagte der Pastor 1872 einen beruflichen Neuanfang in Bielefeld. Noch 1869 bekam das Ehepaar den Sohn Wilhelm und in den ersten Jahren in Bethel drei weitere Kinder.

Für ein Jahresgehalt von 1000 Talern übernahm Friedrich von Bodelschwingh in Bielefeld die »Anstalt für Epileptische«. Die Entwicklung der Einrichtung trieb er mit enormer Kraft voran. Jedes Jahr wurden neue Häuser gebaut, immer mehr kranke und hilfebedürftige Menschen konnten aufgenommen werden. Bodelschwingh entschied, dass der Ort Bethel heißen sollte. Das hebräische Wort bedeutet Haus Gottes. Bethel heißt der alttestamentarische Ort, an dem Jakob von der Himmelsleiter träumte »Wie heilig ist diese Stätte. Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.« (1. Mose 28, 17)

Das von Bodelschwingh beförderte schnelle Wachstum der Einrichtung Bethel kostete viel Geld. Aber der neue Vorsteher der Anstalt erwies sich als talentierter Spendensammler. Er bat einflussreiche Menschen um Hilfe. Und er gründete

»Pfennigvereine«, in denen viele Menschen die Arbeit Bethels unterstützten. Theodor Heuss, der erste Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, bezeichnete Bodelschwingh später deshalb als den genialsten Bettler, den Deutschland je gesehen habe. Wo Bodelschwingh Not sah, wollte er helfen. Und zwar schnell und unbürokratisch. So beschäftigten ihn auch die Armut und Massenarbeitslosigkeit. Er nutzte seinen Einfluss und gründete Arbeiterkolonien, Wilhelmsdorf bei Bielefeld, Freistatt bei Diepholz und Lobetal bei Berlin. Sein Motto lautete: »Arbeit statt Almosen«. 1903 ging er sogar in die Politik und engagierte sich noch mehrere Jahre als Abgeordneter im preußischen Landtag für die Lage der Wanderarbeiter. Doch sein Gesundheitszustand verschlechterte sich zusehends. Bereits ein Jahr vor seinem Tod hatte ein Schlaganfall Friedrich von Bodelschwingh teilweise das Sprachvermögen genommen und dazu geführt, dass er überwiegend im Rollstuhl saß. Am 2. April 1910 starb er an den Folgen eines weiteren Schlaganfalls in Bethel im Kreise seiner Kinder. Bethels zweiter Leiter und prägender Gestalter über vier Jahrzehnte wurde 79 Jahre alt. Seine letzten zehn Lebensjahre waren immer wieder von Krankheiten bestimmt. Dennoch ließ sich Vater Bodelschwingh möglichst wenig davon in seinem Ideenreichtum und seinem Gestaltungswillen beeindrucken. Neben dem weiteren Ausbau Bethels und der neu gegründeten Arbeiterkolonien setzte er sich auch für ein neues Missionsgebiet in Ruanda ein. »Das Geheimnis Bodelschwinghs war, dass er nicht wegschauen konnte. Buchstäblich bis in seine letzten Lebenstage hinein hat er sich von der Begegnung mit menschlichem Elend existenziell berühren lassen«, schreibt der Historiker Hans-Walter Schmuhl in seiner 2005 erschienenen Bodelschwingh-Biografie.Die Leitung seines Lebenswerkes Bethel hatte Bodelschwingh kurz vor seinem Tod seinem jüngsten Sohn, Pastor »Fritz« übertragen. Wie der Vater so stellte auch der Sohn sein Leben ganz in den Dienst von behinderten, kranken und benachteiligten Menschen. - In den v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel wird Friedrich von Bodelschwingh anlässlich seines 100. Todestags im Jahr 2010 in besonderer Weise gedacht.

Elias Kuppelsaal

Do. 15. 04.	**19.00**	Vortrag zur Gemeindegeschichte: **Die Paul-Gerhardt- und die Eliasgemeinde während der ersten zwanzig Jahre** (s.S. 13); Eintritt frei, Spenden willkommen
Fr. 16. 04.	**19.30**	**Musikalisch-kultureller Festabend** im Rahmen der 6. Intern. Woche der Homöopathie; Werke von Mozart, Beethoven und Paganini; Andreas Jung spielt Auszüge aus seinem Ein-Mann-Stück »Hahnemann & Klockenbring«. Karten unter T.: 8 73 62 52
Sa. 17. 04.	**19.00**	**»Woyzeck« frei nach Georg Büchner; Jugendtheater LUDUS; Eintritt frei**
So. 18. 04	**19.00**	**»Woyzeck« frei nach Georg Büchner (2. Aufführung)**
Fr. 23. 04.	**19.00**	**»Woyzeck« frei nach Georg Büchner (3. Aufführung)**
Do. 29. 04.	**19.00**	**Kammermusikabend** (s.S 13); Eintritt frei, Spenden willkommen
Do. 06. 05.	**19.00**	Vortrag zur Gemeindegeschichte: **Die Zeit des Nationalsozialismus und der Neuanfang nach 1949 (s.S. 13)**; Eintritt frei, Spenden willkommen
Do. 20. 05.	**19.00**	**Kammermusikabend: Klarinette und Violine im Duett;** Musik von J. Ch. Naudot, J.S. Bach , J.J. Quantz, Luigi Boccherini, W.A. Mozart und anderen; Folk- und Roadmusic; Jacek Mielczarek (Klarinette) und Sigrun Pleißner (Violine) Eintritt frei, Spenden willkommen
Do. 03. 06.	**19.00**	**Vortrag zur Gemeindegeschichte: Gemeindeleben in der DDR bis zur Wende (s.S. 13);** Eintritt frei, Spenden willkommen

Vorschau: Gospelworkshop im Elias-Kuppelsaal vom 18.-20. Juni 2010; Mehr Infos unter www.ekpn.de/gospel

Gethsemane

Fr. **02. 04.** Karfteitag	**19.00**	**Johannes-Passion von J. S. Bach** in der Bearbeitung von Robert Schumann Sing-Akademie zu Berlin, Staats- und Domchor Berlin, Symphonische Compagney, Karten unter Tel. 030 / 20 91 28 30 und im Internet:www.sing-akademie.de Karfreitag
So. 11. 04.	**16.00**	**Frühlingskonzert der Singschule;** Chorwerke, Volks- und Frühlingslieder auch zum Mitsingen. Kinderchöre der Singschule unter der Leitung von Elisabeth Kaiser; Eintritt frei, Spende für den Förderverein der Singschule erbeten.
Mi. 21. 04.	**vormittags**	**Ayoba 2010 - Südafrikanisches Theater zur Fußball WM** Ergebnisse eines Projekttages zw. ehemaligen Straßenkindern aus Johannesburg und Berliner Jugendlichen; Eintritt frei!
So. 23. 05. **Pfingstsonntag**	**20.00**	**Bonisanani - Afrikanische Gospelmusik zur Nacht der offenen Kirchen;** Eintritt frei, Kollekte am Ausgang; www.bonisanani.de; präsentiert von Gospelradio.de
Mi. 26. 05.	**17.30**	**Orgelkonzert für Kinder** (mit Elisabeth Kaiser)
	19.30	**Konzert für Orgel und Saxofon** (E. Kaiser, Chr. Raake) Eintritt frei Kollekte am Ausgang
Fr. 28. 05.	**20.00**	**Carl Orff: Carmina Burana;** Chor der Johanneskirche, Schlachtensee; Sinfonie Orchester Schöneberg, Karten unter Tel. 8 34 18 76; www.chor-berlin-schlachtensee.de

Vorschau: Samstag, 5. Juni, Kinderchortag des Ev. Kirchenkreises Berlin-Stadtmitte in der Gethsemanekirche

Paul Gerhardt

Fr. 23. 04.	**16.30**	»**Familie Streich unterwegs in Berlin**«; Kitakinder spielen, singen und tanzen zusammen mit dem open string quartet; Eintritt frei (s. letzte Seite)
So. 02. 05.	**18.00**	**Laudate Dominum** - Musikalische Vesper zum Sonntag Kantate (s.S. 2)

Stadtkloster Segen

Fr. 16. 04.	**20.30**	**Film im Stadtkloster;** Infos zum Film per E-Mail: corinne.duerr@stadtklostersegen.de, Bar ab 19.30 Uhr geöffnet; Eintritt frei

Der E-Mail-Newsletter des Konzertbüros. Jetzt bestellen und keine Veranstaltung verpassen. Einfach Mail mit Namen und E-Mail-Adresse an: konzertbuero@ekpn.de

Veranstaltungen & Konzerte auf einen Blick (www.ekpn.de/veranstaltungen) Achtung: Aus rechtli. Gründen können wir leider keinen Ticket-Vorverkauf für Fremd-Veranstaltungen im Konzertbüro anbieten. Wir bitten um Verständnis. TIPP für alle ehrenamtl. Helferinnen und Helfer unserer Gemeinde: Zu allen Veranstaltungen gibt es ein bestimmtes Kontingent an Freikarten; zu erfragen im Konzertbüro: konzertbuero@ekpn.de; T.: 44 71 55 67

BERLINER KONZERT CHOR

Kartenvorverkauf:
BERLINER-SERVICE BERO SWATEK
www.berliner-service.de
(Tel 030 - 564 971 67)
sowie www.ticket-online.de
oder an den bekannten Vorverkaufsstellen

Preise von 10 - 28 €
evtl. zzgl. Vorverkaufsgebühren
Mit freundlicher Unterstützung durch
Berlin Senatskanzlei für kulturelle Angelegenheiten
HECKER WERNER HIMMELREICH RECHTSANWÄLTE

Änderungen vorbehalten
www.berlinerkonzertchor.de

4. Abonnementkonzert
der 46. Abonnementsaison

Samstag, 19. Juni 2010, 16:00 Uhr
Gethsemanekirche
Stargarder Straße 77, 10437 Berlin
S+U-Bahnhof Schönhauser Allee

Geistliche Chormusik
vom Barock bis zur Neuzeit

WERKE VON VIVALDI BIS RUTTER

Orgel: Johannes Raudszus

DIRIGENT: JAN OLBERG

Solar-Mitteilungen

Unsere Solaranzeigen in Elias und Paul Gerhardt haben am 04. 03. 2010 folgende Erträge ausgewiesen:

Solar-Ertrag	Paul Gerhardt	Elias
seit 1. 1. 2010	168 kWh	112 kWh
seit 5. 2. 2002	26830 kWh	17587 kWh

»Engel«

BESTATTUNGEN e.K.

Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg e.V.

Schönstraße 1a (an der Park-Klinik) 13086 Berlin-Weißensee
Invalidenstraße 1a (Ecke Brunnenstraße) 10115 Berlin-Mitte

• Erd-, Feuer- Anonym- und Seebestattungen •
• Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten • Überführungen •
• kostenlose Hausbesuche in Berlin und Umland •

☎ 92 40 70 50 ...zu jeder Zeit erreichbar

www.engel-bestattungen.de

BRUDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE
Versicherer im Raum der Kirchen

Agenturbüro Michael Anacker

Auf den ersten Blick sind wir eine Versicherung, die persönlich berät, damit Sie immer gut abgesichert sind.

Auf den zweiten Blick sind wir eine Versicherung, die sich ganz besonders engagiert – und zwar in vielen sozialen Projekten.

Deshalb kennen wir uns mit Ihren speziellen Bedürfnissen aus. So finden Sie bei uns als "Allfinanz-Dienstleister" individuelle Angebote für den Schutz im Alltag und die Vorsorge für später – aus einer Hand.

Als Versicherer im Raum der Kirchen befassen sich BRUDERHILFE - PAX - FAMILIENFÜRSORGE seit Jahrzehnten mit der Sicherheit und Vorsorge aller Beschäftigten im kirchlichen Bereich.

Profitieren auch Sie von unserer Erfahrung und von den günstigen Beiträgen. Vergleichen Sie und überzeugen Sie sich.

So können Sie mich erreichen:

Michael Anacker
Ahlbecker Str. 6
10437 Berlin
Telefon: +49 (0)30-20605579
Fax: +49 (0)30-20605581
Mobil: +49 (0)177-6290737

michael.anacker@bruderhilfe.de
www.bruderhilfe.de/michael.anacker

BESTATTUNGSHAUS
SIMONIS

TAG & NACHT 41 72 42 60

Sie erhalten im Bestattungshaus Simonis oder bei Ihnen zu Hause jederzeit eine **kostenlose**, seriöse, kompetente und einfühlsame Beratung zu allen Fragen, die Sie in Bezug auf eine Bestattung oder Bestattungsvorsorge bewegen.

Wir beraten Sie zu allen Bestattungsarten und ermöglichen Bestattungen in **allen** Preislagen. Seit dem 1. Januar 2004 zahlen die Krankenkassen kein Sterbegeld mehr. Daher wird für jeden eine Sterbegeldversicherung interessant. Diese ist auch bis zu einem Alter von 80 Jahren ohne Gesundheitsprüfung möglich.

Informieren Sie sich über eine Bestattungsvorsorge. Regeln Sie zu Lebzeiten alle Modalitäten nach eigenem Wunsch. Eine vorherige Bezahlung ist in meinem Bestattungshaus nicht notwendig.

Ihr Uwe H. Simonis

Greifswalder Str. 164 · 10409 Berlin - Prenzlauer Berg (Nähe S-Bahnhof Greifswalder Str.) · **www.bestattungshaus-simonis.de**

Klavier- & Cembalobauer Marcellus Jany

Stimmungen & Reparaturen
für Klaviere & Historische Tasteninstrumente
Werkstatt: Paul-Robeson-Str. 47 – Termine nach Vereinbarung

Fon & Fax: 030 / 44 30 80 40 service@klavierstimmer-jany.de
Mobil: 0174 / 3 21 31 08 www.klavierstimmer-jany.de

Rechtsanwälte Dr. Theben

Dr. Bettina Theben
Fachanwältin für Arbeitsrecht
und für Verwaltungsrecht

Dr. Martin Theben
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Mark Sieber
Spezialist für

Arbeitsrecht
Prüfungsrecht
Hochschul- und Schulrecht
Verwaltungs- und Verfassungsrecht
Kirchenrecht

Erbrecht
Familienrecht
Vereinsrecht
Vertragsrecht
Unfallregulierung

Strafverteidigung
Verkehrsstrafrecht
Ordnungswidrigkeitsverfahren

Greifenhagener Straße 30
10437 Berlin

www.dr-theben.de

Telefon (030) 43 72 00-0
Telefax (030) 43 72 00-10

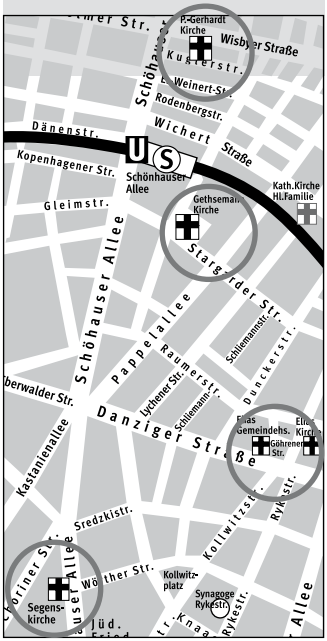
Zentralbüro

Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord

Geschäftsführung
Gethsemanestraße 9, 10437 Berlin
Frank Esch
T.: 40 00 34 99
f.esch@ekpn.de

Küster Harald Mößner
T.: 4 45 77 45
F.: 43 73 43 78
Computerfax (9 –16 Uhr) 43 73 43 79
Sprechzeiten:
mo. 13 – 16 Uhr, mi. 14 – 19 Uhr
do. 9 – 12 & 13 – 16 Uhr
www.ekpn.de
zentralbuero@ekpn.de

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates
Wolfgang Schellig
T.: 44 73 67 50
gkr@ekpn.de



So finden Sie uns

Elias-Kuppelsaal — Göhrener Straße 11, 10437 Berlin

Gemeindebüro
Öffnungszeiten mi. 16 – 19 Uhr
T.: 4 42 63 31

Gethsemanekirche — Stargarder Straße 77, 10437 Berlin

Gemeindebüro
Gethsemanestraße 9,
10437 Berlin

Öffnungszeiten mo. 11 – 13 Uhr,
di. 16 –18 Uhr, mi. 11 – 13 Uhr
fr. 11 – 13 Uhr
T.: 4 45 77 45 / F.: 43 73 43 78

Paul-Gerhardt-Kirche — Wisbyer Straße 7, 10439 Berlin

Gemeindebüro
Kuglerstraße 15, 10439 Berlin

Öffnungszeiten
mi. und fr. 10 – 12 Uhr,
mi. 17 – 19 Uhr
T.: 4 45 74 23 / F.: 44 71 95 04

Segenskirche — Schönhauser Allee 161, 10435 Berlin

Gemeindebüro
rechter Aufgang parterre

Öffnungszeiten
di. 17 – 18.30 Uhr, do. 9 – 11 Uhr
T.: 4 48 34 83 / F.: 41 71 50 72

Stadtkloster Segen

Schönhauser Allee 161, 10435 Berlin
Stadtkloster- Büro
T.: 44 03 77 39
info@stadtklostersegen.de

Pfarrerin & Pfarrer

Pfn. Uta Fey	**T.:** 44 71 95 06
u.fey@ekpn.de	**T.:** 4 45 74 54 (privat)
Sprechzeiten	Büro **Kuglerstraße 15,** mi. 17 – 19 Uhr *
Pf. Gisbert Mangliers	**T.:** 4 48 03 33 (privat)
g.mangliers@ekpn.de	mobil 0171 / 1 79 50 07
Sprechzeiten	Büro **Segen**, di.,17 - 18.30 Uhr *
Pf. Heinz-Otto Seidenschnur	mobil 0179 / 7 64 00 32
ho.seidenschnur@ekpn.de	
Sprechzeiten	Büro **Elias**, di. 15 – 17 Uhr* Büro **Gethsemane**, mi. 15 –17 Uhr
Pf. Christian Zeiske	**T.:** 40 00 39 30
c.zeiske@ekpn.de	Büro **Gethsemane**,
Sprechzeiten	di. 18 – 19.30 Uhr, fr. 9 – 11 Uhr *

*und nach Vereinbarung

Spendenkonto
Spendenquittung auf Wunsch
Zweck:»Prenzlauer Berg Nord«

KVA Berlin Stadtmitte,
Kto. 411 741 280, **BLZ** 210 602 37
Ev. Darlehnsgenossenschaft

Arbeit mit Kindern Jugendlichen & Familien

Antje Erdmann
Dipl. Sozialpädagogin /Diakonin
Göhrener Straße 11, 10437 Berlin
T.: 41 71 59 57
a.erdmann@ekpn.de
Sprechzeit di. 11.30 – 13.30 Uhr
Jana Scherle
Dipl. Pädagogin / Beratung für Familien
Göhrener Straße 11, 10437 Berlin
T.: 41 71 59 61
jana.scherle@ekpn.de
Sprechzeit mi. 14 – 18 Uhr
Paul Beutel Jugendwart
Kuglerstraße 15, 10439 Berlin
T.: 4 45 74 25
p.beutel@ekpn.de
Fachausschuss:
kinder.jugend.ausschuss.@ekpn.de

Kirchhöfe

Segens-Friedhofsverwaltung
Monika Mangliers
Gustav-Adolf-Str. 67–74, 13086 Berlin
T.: 9 25 30 68 / 47 03 27 32
F.: 47 03 27 35
www.segenskirchhof.de
kontakt@segenskirchhof.de
Kirchhofsverwaltung Nordend
Katrin Manke
Dietzgenstraße 120 – 162,
13158 Berlin
T.: 4 76 35 54
F.:4 76 27 70
www.berlin-friedhof.de
nordend@berlin-friedhof.de

Kindergärten

Ev. Kindergarten Elias
Göhrener Str. 11, 10437 Berlin
Leitung Sabine Ostermeyer
T.: 4 42 24 05, **F.:** 41 71 74 96
kindergarte.elias@gmx.de

Ev. Kindergarten Gethsemane
Greifenhagener Str. 2, 10437 Berlin
Leitung Eva Koch
T.: 4 45 55 84, F.:40 00 33 86
kita-gethsemane@gmx.de

Ev. Kindergarten »Arche«
Schönhauser Allee 104, 10439 Berlin
Leitung Mirjam Häcker
kita.arche@hoffbauer-bildung.de
T.: 4 45 70 48, **F.:** 40 04 50 30

Hausmeister/Techn. Personal

Helmut Böhnke
mobil 0179 / 7 36 18 57
Jürgen Bocheinski
mobil 0179 / 7 64 00 33
Bärbel Jenichen
mobil 0173 / 2 15 71 32
b.jenichen@ekpn.de
Andreas Schumann
mobil 0176 / 48 11 68 40

Kirchenmusik

Elisabeth Kaiser
T.: 44 71 55 69, e.kaiser@ekpn.de
Detlef Lehmann
T.: 47 48 90 75, d.lehmanns@web.de
Hermfried Weber
T.: 40 00 79 84
Christoph Zschunke
mobil 0176 / 24249692
kirchenmusik@ekpn.de

Veranstaltungsmanagement

Konzertbüro
Gethsemanestraße 9, 10437 Berlin
Tickethotline 44 71 55 68
Mario Gugeler
T.: 44 71 55 67
F.: 43 73 43 78
konzertbuero@ekpn.de

Diakoniestation

Hauskrankenpflege Weißensee/Prenzlauer Berg
Bizetstraße 49, 13088 Berlin
T.: 9 27 46 94
Leitung Herr Gülker

Ausbildung zur Diakonin / zum Diakon

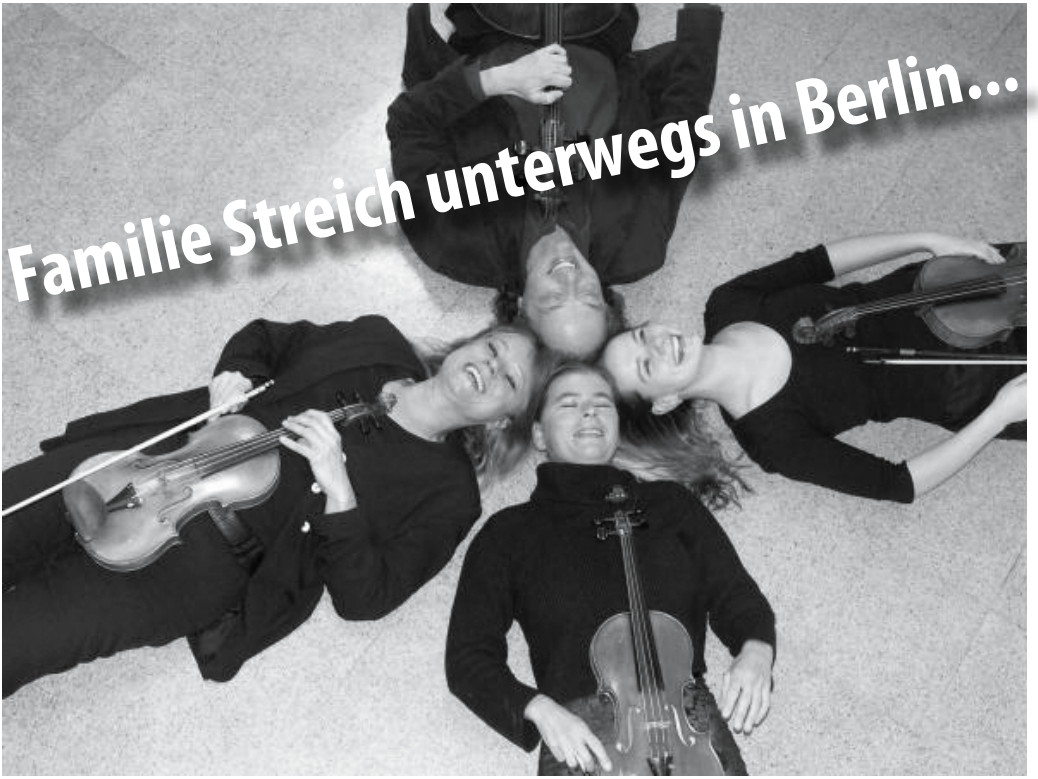
Vielfältige berufliche Möglichkeiten durch die Kombination eines Sozialberufs mit einer theologischen Ausbildung

Ausbildungsbeginn: 1. September 2010, **Bewerbungsschluss:** 4. Juni 2010

Evangelisches Johannesstift
Diakonisches Bildungszentrum

Wichern-Kolleg
Tel. 030-33609-331/332
info@wichern-kolleg.de
www.wichern-kolleg.de

Zum Vormerken: Am **20. Juni 2010** ist im Gottesdienst in Elias um 9.30 Uhr einer der bekanntesten DDR-Kirchenmusiker zu Gast: KMD i.R. Lothar Graap. Der Elias-Gemeindechor wird Werke von ihm singen, er selbst wird eines seiner Werke als Orgelnachspiel zu Gehör bringen.



Kita-Kinder sowie das open string quartet präsentieren Heiteres und Besinnliches aus einer Geschichte der Streichinstrumenten-Familie mit viel Bewegung, Musik, Gesang und Spaß...

Der Eintritt ist frei,
Spenden werden sehr gern gesehen.

Freitag,
23. 4. 2010, 16:30

Paul-Gerhardt-Kirche
Wisbyer Straße, 10439 Berlin /
Prenzlauer Berg

Telefon 030 - 44 03 53 31,
mobil 0177 - 4 49 97 39
www.openstringquartet.de

Ein Streichquartett besucht zwei Kitas im Prenzlauer Berg. Dort kommen die Kinder in näheren Kontakt mit der Familie der Streichinstrumente. Diese Instrumente zeichnen sich aus durch eine unermessliche Bandbreite an emotionalen und stilistischen Klangmöglichkeiten zwischen Klassik, Groove- und Welt- bis experimenteller Musik und freier Improvisation...
In mehreren Lerneinheiten geht es spielerisch um Rhythmus, Gesang, Bewegung und freien musikalischen Ausdruck verschiedenster Art. Ergebnisse dieses gemeinsamen Probierens und Musizierens werden am 23. 4. 10 um 16:30 in der Paul-Gerhardt-Kirche dargeboten als kleine inszenierte Geschichte der »Familie Streich«, die mit Kindern in Berlin unterwegs ist und interessante Entdeckungen macht.

Die Musik-Gruppe aus verschiedenen Generationen freut sich über Besuch! Und natürlich auch über Zuspruch für dieses Experiment. Zum Beispiel könnten andere Kitas angeregt werden, eigene Ideen zu verwirklichen. Oder sie können mit den MusikerInnen des Streichquartetts in Kontakt treten: Vielleicht kommen ähnliche oder weitere Projekte zustande, die Kindern Türen öffnen für Kreativität und Musik.